

# Suldaer Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Beleggeld in Sulda 1.50 Mark. ... Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Buchdruckerei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung. Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter. Zeichnungen der preussisch-sächsischen Klassen-Lotterie. — Halbjährlich Leichenfahrplan.

Erhalten: Der Raum einer einseitigen Colonnade, 47 mm breit, wird 15 Pfg. Reklamer. Der Raum einer Colonnade, 24 mm breit, kostet 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. 50r Offert- und Annoncenstellen 20 Pfg. extra. Je Kartenschein wird der betragliche Betrag hinfällig. Erfüllungsort für das Einlegen von Sortierungen in Sulda. Abgaben-Einzahlung bis 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen erhalten wir uns tags vorher.

Nr. 228. Morgen-Ausgabe. Samstag den 3. Oktober 1914. 41. Jahrgang.

## Der Krieg. Der Krieg im Westen.

### Die Sperrforts.

In Frankreich wird jetzt bekanntlich um die durch die Sperrforts geschützten Massübergänge heftig gekämpft. Nachdem schon so viel über die Sperrforts geschrieben wurde, dürfte es angebracht sein, ihre Weisen näher zu schildern.

Die französischen Sperrforts bestehen in der Regel aus einem geschlossenen Werk, in dem die Infanterie- und Artillerieverbände vereinigt sind. Die Sperrforts liegen gewöhnlich auf erhöhten Punkten, die das umliegende Gelände beherrschen und unter Feuer nehmen können. Die Räume des Sperrforts sind durch mehrere Betondecken „bombensicher“ gemacht und die Geschütze sind unter Panzerdeckeln verborgen. Die Sperrforts sind durch einen Gang mit dem Hauptfort verbunden, um die Besatzung im Falle der Not zu evakuieren zu können. Die Sperrforts sind durch einen Gang mit dem Hauptfort verbunden, um die Besatzung im Falle der Not zu evakuieren zu können.

dem Kampf nach Prinz Oskar jedoch an einer ruhigen Detachement zusammen. Die tagelangen Anstrengungen und Gefechte, das grausame Finale, der Tod seiner Kameraden und beider Soldaten, die er selbst ins Feuer gerissen und geführt hatte, das alles zusammen drang auf ihn ein und legte seine Kräfte für kurze Zeit lahm. Er fuhr nach Metz, um neuen Kämpfern und Siegen entgegen zu gehen. Am 26. September mittags gegen 1 Uhr trat die junge Gemahlin des Prinzen in Metz ein. Sie hatte den Weg von Köln aus im Automobil zurückgelegt. Nachmittags um 3 Uhr kam dann der Kaiser, um seinen kranken Sohn zu besuchen. Des Zufalls hatte sich in das Treppenhaus des Hotels geführt, als der Kaiser seinen Sohn aufsuchte. In der Tür des Zimmers erschien die junge Gemahlin, die der Kaiser ritterlich die Hand küßte. Als die Tür aufging, fiel das Licht der hellen Nachmittags Sonne auf die Jünger des Kaisers. Rechts neben der Tür stand das Bett des Prinzen. Der Kaiser ging hinein, in der Tür die Arme schon ausbreitend, mit den Worten: „Junge, Junge, da bist Du ja!“ Weiter eine Stunde weilt der Oberste Kronherr bei dem jungen Oberst. Als er hinausging, malte sich Freude und Jubel auf seinen erregten Zügen. Am Montag morgen erhielt der Prinz ein Telegramm, das ihm die Besetzung des Eifelens Kreuzes erster Klasse anfühlte. Die zweite hatte er schon vorher erhalten; mitten im Felde war sie ihm zugefallen worden. Und da sein Vorgesetzter aus diesem Eifelens Jahr verbunden war im Augenblick, so nahm General v. Strauß sein im Kriegs 1870-71 erworbenes Eifelens Kreuz von der Brust und gab es dem Prinzen, der in der Jugendzeit seiner 27 Jahre sein Regiment zum blutigen Siege geführt hatte.

### Näherung vor tapferen Feinden.

Das genannte Fort Camp des Romains, südlich Verdun, wurde von den Franzosen heftig verteidigt. Nach gründlicher Artillerievorbereitung erfuhr es eine deutsche Brigade. Pioniere und Infanterie kletterten auf Leitern die zwanzig Meter hohen Wälle empor, zugehört von dem Geschützfeuer des Feindes. Die Franzosen ergaben sich erst nach einem ausdauernden Bajonettkampf, nachdem von allen Seiten die Deutschen in das Fort eingedrungen waren und nach auf fünf Meter Entfernung geschossen worden war. In ritterlicher Gesinnung wählten die deutschen Truppen den Gefangenen ehrenvollen Abzug. Zwei Regimenter bildeten Spolier. Den französischen Offizieren wurde der Degen belassen. Bei Annäherung der Gefangenen spielte die deutsche Regimentsmusik, und die deutsche Fahne senkte sich. Deutsche Offiziere salutierten mit dem Degen und bezogen so ihre Achtung vor dem tapferen Feind, der bis zum letzten Augenblick gekämpft hatte. Die französischen Truppen machten einen vorzüglichen Eindruck.

### Die Belagerung von Antwerpen.

Die belgische Armee, soweit sie sich nicht mit den Franzosen und Engländern vereinigt hat, ist hinter die Forts von Antwerpen gesammelt; auch der König und die Regierung haben sich in diese Stadt zurückgezogen, die letzte des Landes, die noch Widerstand leistet. Der arme König von Belgien, der gehofft hatte, England und Frankreich würden ihn mit den Waffen wirksam schützen, sieht sich mit schönen Telegrammen abgespeist. Das heißt, Belgien ist von seinen Verbündeten gründlich im Stich gelassen worden. Begreiflich genug, da sie für sich selber genug zu tun haben.

Die lange noch, und König Albert wird das bereitliegende Schiff besteigen, um nach Antwerpen zu verfliehen und nach England überzusiedeln! Zwar kann man allenthalben lesen, Antwerpen sei eine der stärksten Festungen der Welt und vollkommen unangreifbar. Aber was ist stark und was unangreifbar?

14 Kilometer von der holländischen Grenze, 67 Kilometer von der Nordsee entfernt, mit der es durch die Schelde verbunden ist, war Antwerpen schon im 17. Jahrhundert befestigt. In der Folgezeit war es oft der Schauplatz heftiger Kämpfe. Kaiser Karl V. brachte 1540 einen Befestigungsplan mit, wonach die alte Umwallung umgebaut wurde. Der Herzog von Alba fügte als Festung für die auserwählte Bürgergarde die Zitadelle hinzu und neun Forts an den Ufern und auf der Insel der Schelde. Am 17. August 1585 wurde Antwerpen vom Herzog von Parma zur Übergabe gezwungen. Am Jahre 1706, im spanischen Erbfolgekrieg, ließ sich der Marquis von Terrazena von den Engländern bestechen und überließ die Zitadelle an den Herzog von Marlborough. Im Jahre 1746 kapitulierten Antwerpen vor den Franzosen, 1792 des gleichen. Im Jahre 1814 wurde es von Carnot verteidigt, von den Verbündeten eingeschlossen und am 5. Mai infolge des Waffenstillstandes des Grafen von Artois übergeben. Abermals wurde es im Jahre 1832 belagert, und zwar von England und Frankreich, die Holland zur Anerkennung der Unabhängigkeit Belgiens zwingen wollten. Am 21. Februar erzielte die Kapitulierung, nachdem der Angreifer 63 000 Schiffe, die Festung 42 000 Schiffe abgegeben hatte. Seit 1859 ist oldann Antwerpen neu befestigt worden, und zwar zuletzt nach den Plänen des Generals Brialmont. Die neuesten Befestigungspläne beruhen im wesentlichen auf den Um- und Ergänzungsarbeiten, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom Jahre 1905 ausgeführt worden sind. Für die Bauten sind damals 108 Millionen Franken bereitgestellt worden. Zu den hierfür fertiggestellten Entwürfen der Generale Einart und Brialmont trat ein dritter, der aus den Beratungen des dafür eingesetzten Ausschusses hervorging. Hier sind als äußerer Festungsgürtel 20 Werke in Abständen von vier bis fünf Kilometer entstanden. Vom Mittelpunkt der Stadt sind sie etwa 15 Kilometer entfernt. Drei dieser Werke gelten als Festen erster, drei als Festen zweiter Ordnung. Dazu treten drei kleine Forts und 14 Redoubten. Zwei kleine Forts sollen die untere Schelde verteidigen. Für Minensperren sah das Gesetz eine Million vor. In zweiter Linie liegen kleinere, etwa zwei Kilometer von einander und ungefähr vier Kilometer von der Stadtumwallung entfernte Werke. Für Schuppen, Straßen und dergl. waren für 3, für Geschütze und Schießbedarf 20 Millionen vorgesehen. Für Tremonts, 25 Kilometer von Antwerpen entfernt, wurden 10 Millionen bewilligt. Nicht vor Redern war damals schon das Werk Waelhem vollendet. In der Nähe von Waelhem ist auf Grund jenes Gesetzes die Waare das Werk St. Katharine erbaut worden.

Der Umfang der ganzen Befestigungslinie beträgt über 100 Kilometer. Gleichwohl wird man angesichts der Erfahrungen, die man seit Ausbruch dieses Krieges gemacht hat, die Zuversicht haben, daß es unseren Truppen gelingen werde, auch diesen letzten und stärksten Waffenplatz Belgiens zu überwinden. Zwei Außenforts sind bekanntlich schon zerstört worden.

Antwerpen, die alte Danestadt, mit 326 300, einschließlich der Vororte mehr als 400 000 Einwohnern, ist einer der bedeutendsten Seehäfen Europas. Seine Fremdenkolonie zählt an 47 000 Personen, darunter 18 300 Holländer und 12 000 Deutsche. Wie die Deutschen bei ihrer Ausbreitung behandelt wurden, ist noch in frischer Erinnerung. Und dabei verdankt Antwerpen zum nicht unerheblichen Teil seine Blüte gerade den Deutschen und dem Verkehr mit Deutschland. Belgien hätte sich den Kampf erspart, der König hätte nicht nach Antwerpen zu flüchten und

sich durch deutsche Zeppeline beunruhigen zu lassen brauchen, wenn die wiederholte Aufforderung, den deutschen Truppen den Durchzug zu gestatten, nicht gefunden hätte, wie das gleiche Ansuchen Frankreichs oder Englands der Erfüllung sicher war. Aber wer nicht hören will, muß fühlen. Das Gedeih ist nicht zweifelhaft, und Belgien mag sich für sein Schicksal bei seinen Kameraden und vornehmlich unheimlichen Freunden und Schützern bedanken, bei Frankreich oder England, die ihm statt siegreicher Deere nach Brüssel und Antwerpen nichts als leere Worte schickten.

## Der Krieg gegen Russland.

### Rein „Zeppelin“ in russischen Händen.

Thorn, 1. Okt. 1914. Der „Thorner Zeitung“ wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau soll von einigen Tagen ein „Zeppelin“-Luftschiff, das über Warschau nach Danzig abgeworfen wurde, später bei Koblenz heruntergeschossen und die Besatzung gefangen genommen worden sein. Es ist anzunehmen, daß dieser „Zeppelin“ heruntergeschossen wurde, er liegt vielmehr unverfehrt in seinem heimatlichen Dajen. (cir. Ma.)

### Wie die Russen in Ostpreußen haften.

Weder die Schreckenstage in Ostpreußen und über die Gezeiten der Russen entnehmen wir einem aus der Verfügung gehaltenen Privatbriefe folgendes:

Sadbiene, den 21. Sept. 1914. Wir sind glücklich aus den Todesstrahlen herausgelassen und Gott sei gedankt, noch am Leben geblieben. Aus unserem Ostpreußen haben die Russen eine einzige Brandstätte und eine Häubchöble gemacht. Wohl die Hälfte der Bewohner der heimgefahrten Orte sind ertrunken oder mit fortgeschleppt worden. Dätten wir die Säuretritte ohne können wären wir dem Beispiel anderer gefolgt und geflohen. Einmal waren wir bis Kamberg entgerückt, wo wir drei Tage hielten, dann kehrten wir mit neuen Hoffnungen zurück. Aber schon am Donnerstag den 10. Sept. abends waren wir von Russen umgeben. In der Nacht gruben sie Schanzen, füllten Wälder und zerhackten die Wege. Von unserem Hof wurde alles herunter geschleudert und morgens bekamen wir keinen Kaffee mehr. Bald saßen die Russen mit ihren unierten Köpfe und mit Knäueln A. Wäldern in den Reden. Dort feuerten wir uns in eine Ecke gesammelt und wenn eine Kugel vorüberflog, fielen wir jedesmal auf die Arnie. Es war ein fürchterliches Erdborn. Wäldern, renndessen haufen die Russen ab. Meine Frau mit Kasse und aus dem Kapp haben sie mitgenommen. Auch unter Speicher war ganz voll von Russen. Sie schossen immer durch die Fenster, so daß wir glaubten, unser Haus ginge in die Luft. Nachmittags brachten uns die Russen Verwundete, die wir unter Anwendung des Todes verpflegen mußten. Anders Tags waren die Russen verschwunden und nun kamen unsere Soldaten als die Ritter auf schwarzer Todesfahrt. Wie hielten ihnen vor Freude die Hände und getrie haben wir uns das Wenige, das uns die Russen gelassen hatten. Am 14. haben wir unsere beiden Felder beendigt. Eindeute auf dem Hauptort Land. Dorthin haben wir Wälder voll Blumen und Kränze getragen und die unendlich langen Grabhügel geküßelt. Sonntags bekamen wir diese Feldertrümmen, um sie erneut zu sämiden mit frischen Blumen. Hier ruhen ja unsere Felder, die für uns in den Tod gingen, um uns das Leben zu retten. Die Gefallenen sind alle Danziger. Klein-Sadbiene ist auch abgebrannt. Von Christiantchen haben die Russen 10 Mann mitgenommen und die Wälder geschleppt. Wärdern wurden die Augen ausgespißt, die Hände ausgehört und abgeschlitten. So geküßelt liegen sie ihrer Leyer liegen. In wald unheimlicher Weise Frauen und Mädchen behandelt wurden, ist gar nicht wiedergugehen. . . . .

### Ein neues Märchen.

Rom, 1. Okt. 1914. Durch den Timeskorrespondenten Graham, dessen Name demüchtig zu werden verdient, erzählte man, und auch in Romur hatte man sich die Sache etwas anders gedacht, als sie inzwischen geworden ist. Ich erwähne schon feinerzeit, daß zwei Tage nach dem Kriegsausbruch König Albert und seine aus dem holländischen Königsstamm stammende Gemahlin in Romur erwartet wurden, um hier an allerlei Festlichkeiten teilzunehmen. Damals scheint man auch die Sternstunden aufgeben zu haben, in denen nun schon seit Wochen die Zitadelle nützlich. Eben aber, auf der Höhe, wo die Zitadelle steht und in wunderschöner Th. Peltar großer Park mit Olympia, Aeneasden und Zulusden den Hof Namurs als eines aufblühenden Kurortes festigen sollte, haben die österreichischen Kolonialisten gute Dienste getan und auf lange Zeit hinaus für die, welche in Wohlleben, Luxusport und höchem Wohlstand zutun wollen, zu bewirtschaften drängen, ein warnendes Wene Tefel in die Felsen geschrieben, die Sander und Wene voneinander scheiden und den kriegsführenden Wärdern Anlah zur Schöpfung der ersten großen Wärdersfest auf belgischem Boden geben.

In einer heimlichen Wohnung mitten in der Stadt kam ich auf Anordnung der Militärbehörde für diese Nacht unter. Am anderen Morgen ging es unter dem Gelände der Sonntagsglocken zum Tere hinaus, Brüssel entgegen. Vorher aber besuchten wir noch die Höhe von Ponnine, wo am selben 28. August, an dem wir in Romur einbringend verurteilt, unsere Garde glorreich fielen. Unmittelbar vor dem ausgebrannten Schloße gleichen Namens haben die Russen den Sturm auf die befestigten Höhen der Stadt unternommen und siegreich durchgeführt. Aber unter den alten Eichen im Park von Ponnine ist man sich einer gebildet, um den ertrunkenen Mutterherz sich hängt, und voll Trauer lehrte mir neben den Namen braver Märders, Gefährter und Interoffiziere auch den Namen eines Hermsdorf in Wärdensfeld. Lebende Hände haben jedes Grab mit Jopressendämmchen, Holzkränzen und blühenden Wärdern geschmückt und damit zu erkennen gegeben, daß sie im Tode alle gleich und in unserer Erinnerung alle Felder sein sollen. Überall sehen wir auch hier noch die letzten Spuren eines schweren Kampfes, aber in den hohen Bäumen des Schlossparks blühten die Wärdern und rückt in den wärdigen dunklen Tannen das Sieb von einigen Wärdern und Bergchen.

### Verhandlungen für die Westfront.

Stockholm, 1. Okt. 1914. Dem „Sv. Tidningsbladet“ wird aus London telegraphiert: Offizielle Berichte teilen mit, daß die Deutschen Verhandlungen zur Front herbeigeführt haben, weshalb es möglich gewesen ist, die Truppen zurückzuziehen, die sich in der Kampflinie befanden, um ihnen eine notwendige Ruhe zu verschaffen.

### Die Erstürmung des Forts Camp des Romains.

von Berlin, 2. Okt. 1914. Ueber die Erstürmung des Forts Camp des Romains gibt der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ nachträglich eine sehr lebendige Schilderung, an deren Schluß er über einen Bericht des Kaisers beim Prinzen Oskar schreibt: Als Nachzügler war das alte Metz ausgedient. Im Europäischen Hof fand ich Unteroffiziere. In der zweiten Etage hatte Prinz Oskar ein Zimmer bezogen. Seine Königsgrenadiere hatten auch am 21. September in der Gegend von Verdun wie die Löwen gekämpft. Die Affen im Umland waren die Turfas auf den Bäumen verstreut und schloßen auf unsere Grenadiere. Es gab ein Ringen und ein mörderisches Kämpfen. Unsere Soldaten mußten jeden Fuß des Bodens heiß erstreiten, denn immer und immer wieder knallte und knachte es aus den Kronen der hohen Bäume. Der Prinz führte sein Regiment durch Kampf zum Sieg. Nach

### Kriegsbriefe.

Von Paul Schwedler, Kriegsberichterstatter. Eine Reise durch Belgien.

Von Eibel führt unser Zug nimmermehr immer an der schönen grünen Maas entlang nach dem Augustort Dinant zur Reuse. Kurz vor dem Orte, der sonst um diese Jahreszeit die lebenslustigen Fischer und Fischer zu sehen pflegte, haben beide Teile der Armee Häuser Ende August ihren Leberzug über die Maas demerksichtigt, und mehrere Pioniere hatten noch heute die Wärdern in diesem kleinen Kunstwerk, das im Hintergrund auch ein lautes Bimal zeigt. In regenbüchigen Vogerzügen wird hier gerade das Mittagsessen aufgetragen, das in der praktischen Feldküche nebenan zubereitet wurde, und es schmeckt den gemüthlichen Soldaten wie beim bei Muttern. Rechts und links der Maas können bis nach Dinant hinein prächtige Villen und Landhäuser unseren Weg. Aber die schloßartigen Gebäude sind vielfach ausgebrannt oder dienen den Sprechern des roten Kreuzes. Die Bewohner sind zum großen Teil ins Ausland geflüchtet und haben es sich nun selbst zuguldschrieben, wenn die Unfernen die Türen erbrochen haben, um nicht nur unseren Verwundeten, sondern auch denen der Gegner Unterkunft und Nahrung zu verschaffen. Das darüber aber nicht der lauwarme Wald im Herbstwind und Hundert fied, was da unten vor sich gegangen ist. Denn Dinant ist sozusagen geteilt. Von 8000 Einwohnern sind nur noch etwa 3000 in der Stadt, die vollkommen in Schutt und Asche liegt.

Nachdem wir die Stadt genommen hatten, sind verschiedene Frontlinien auch hier tätig gewesen, so daß die Belagerten das ganze luxuriöse hergerichtetes Stadtleben zur Abwechslung genießen haben. Nur einige wenige Häuser stehen noch und müssen von den Unfernen auch heute noch sehr bewacht werden. Die Belgier haben nämlich die feste Idee, daß wir in Frankreich auf der kurzen Linie zurückgehen und schon in den nächsten Tagen auf Belgien zurückzuführen werden. Denn ist der Tag der Wespeltung gekommen, und in diesem Wohn

werden die Tore durch französische und heimatische Agenten besetzt, deren Streben dahin geht, den Bürgerkrieg in ganz Belgien gegen uns zu entfesseln. Tarum sind unsere jetzigen Fortschritte im Westen doppelt wichtig. Sie zeigen den Feinden in unserem Rücken, daß alle ihre Hoffnungen vergeblich sind, und wenn auch Antwerpen zur Übergabe gezwungen sein wird, werden die Belgier sich definitiv entscheiden müssen. Den jetzigen Zustand des glühenden Feindens unter der Maas kann sich unser Heer auf die Dauer nicht gefallen lassen. Hoffentlich nimmt man von dieser Auflassung auch in Luxemburg rechtzeitige Notiz, wo die franzosenfreundliche Richtung ebenfalls durch heperische Agenten gefördert wird.

Einen traurigen Anblick gewährt in Dinant vor allem die halberstörte aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche Notre Dame (Liebfrauenkirche), deren fürbitartig ausgebaute Turm von französischer Artillerie heruntergeschossen worden ist. Dabei ist der 68 Meter hohe Turm in Brand geraten, hat das Kirchenschiff durchschlagen und die Orgel angezündet. Auch das Kirchenschiff und wertvolle Gemälde sind mitverbrannt. Mitten in der Furcht und Grauen erregenden Zerschörung gibt mir der greife Florzer Auskunft über die Situation in der Stadt während der zweiseitigen Beschöpfung. Er hat die ganze Zeit um seine Ausbeute gehangt und hofft, daß die Wiederaufbau nur eine Frage der Zeit sein wird.

Wunderbarerweise sind die hohen Fenster im Chor, die einen großen Wert repräsentieren, bei dem Brande vollkommen intakt geblieben. Hinter der Kirche führt ein kleiner Pfad hinan zu der Spitze, die Belgiens Heeresbesetzung in kräftigem Lichtsinn in den letzten Jahren fast ganz hütte verfallen lassen. Einen eigenartigen Anblick gewährt die Kronanlage der malerisch zu Füßen der hohen nackten Anstetten belagerten Stadt. Hier, wo sonst die elegante Welt flanierte, kann Tennis spielen, Madonnen zuschau oder sich an den Bootwettfahrten auf der Maas ergötzen. Kompieren obdassos gewordene Uhrmacher von Dinant. Ein zwei Meter großes Plakat, das ich hier fand und zum Ansehen an Dinant mitnahm, fändet noch in Kiefenleitern die „Petes (Festlichkeiten) von Dinant“ für das Jahr 1914 an, als da sind verschiedene Regimenter auf der Maas, Automobilweifen, Madonnen, Venezianische Reite. . . . .

schaffliche Ausstellung und eine belgische Armee, sowie ein großes Feuerwerk, das wenige Tage vor der Beschöpfung von Dinant vor sich gehen sollte. Inzwischen aber waren Franzosen gekommen und sie haben ein Feuerwerk geboten, an das die Dinanter wohl Zeit ihres Lebens denken werden. Die Götter den berühmten Kompositen Rebal herbeibrachte, so ist auch Dinant die Vaterstadt eines berühmten belgischen Künstlers, und zwar des Malers Diep. Nur seiner trennten wir uns von der schönen Landschaft um Dinant, doch die Kilometerstrecke am Steuer unserer Wagen kennen keine Gnade.

In rasender Fahrt geht es maaswärts weiter. Kamur zu, das wir bekanntlich am Tage seiner Übergabe zum ersten Male sehen. Aber welcher Gegenstand zwischen damals und heute. Wir finden eine gewerdeflechtige, äußerst lebhaft lebende Stadt, in der nur die furchtbare Zerstörung am Marktplat noch an die Schrecken ihrer Beschöpfung erinnert. Die damals zerstörte und dadurch unserer Weiterreise hinderliche Roadstraße ist nun den Sackchen inzwischen in Stand gesetzt worden.

In Namur (deutsch: Namen) stehen wir am Zusammenflusse von Maas und Sambre. Doppelt wichtig erscheint es mir, hier in der alten Kämmerle am Zusammenflusse der beiden Ströme heute auch einmal die Waare am Rhein zu hören, die ein einmüthigendes sächsisches Regiment zum Besten gibt. Auch geben die Kamener, wie wir Deutsche sie heißen wollen, ihren Geschichten nach. Auch die von der belgischen Regierung nach unserer Robilmachung mit ganz kurzer Frist ausgegebenen Deutschen sind wieder in der Stadt erschienen und leben naturgemäß solange hier zwischen Furcht und Hoffnung, als nicht die zukünftige Gestaltung der Dinge entschieden ist. Der sächsische Einschlag in der Bevölkerung ist unverkennbar. Die Sauberkeit der Häuser und Gärten erinnert hart an Holland, während die Eleganz der Gebäude auf den französischen Repräsentation ihrer Inhaber zurückzuführen ist. Die feinsten Damen der Stadt beteiligen sich an der Plage der in den Hospitälern liegenden belgischen, englischen, französischen und deutschen Verwundeten. Einen etwas deplazierten Eindruck machen die in großer Zahl auf einem Platz unten an der Maas stehenden Armeebahnen. Es ist sonst um diese Zeit überall in Belgien, Luxemburg und Belgien das schändliche Treiben der „Kernesse“

\*) Anmerkungen zur Veranschaulichung ersichtl. Nr. 9. 1914. Z. 7. Nr. 20. 1914. Die Verantwortliche des Redaktions (24.) von Redaktions, Major im großen Generalstab.

fahren wir jetzt, auf welche Weise unsere vorkrieglichen Dörfer und Städte zerstört worden sind. Nicht die Kassen haben sie angezündet und verwüstet, sondern ihre Bewohner haben das getan, bevor sie sie beim Vordringen des Feindes räumten. In Entschlossenheit zum Beispiel war das einzige, was die Russen fanden. Hier, und davon haben die deutschen Arbeiter auch keinen Tropfen übrig gelassen. Das hat ein junger russischer Offizier Herrin Großmann erzählt und die Beschreibung der wüsten Entschlossenheit, der das glaubt, die Times druckt es ab, und die Tribune läßt sich mit London identifizieren.

Dieser verwundete Offizier und Korrespondent und Times und Tribune die Deutschen mit den Franzosen, die den Vergleich nach ihrem eigenen Zugeständnis in diesem Kriege vollführt, und mit den Russen, die das Beispiel dazu gegeben haben, als Napoleon nach Moskau zog.

## Vom See- und Ueberspkr'p.

### Die Japaner vor Nantichou.

Aus den gestern gemeldeten Berichten der Japaner in den Kämpfen um Tsingtau sieht man, daß die Einnahme unserer ostasiatischen Kolonie für die Japaner keineswegs ein militärischer Spaziergang sein wird. Die Zahl ihrer Verbundenen haben die gelben Circumänner nicht angegeben. Sie dürfte mindestens das Hundertfache der dreihunderttausend angekauften Löwen betragen. Die vorgeschobene Stellung der Deutschen liegt, wie gemeldet wurde, zwischen dem Fluß Baifu und Japan. Der Fluß Baifu durchläuft in südwestlicher Richtung den größten Teil der Nordgrenze des Nantichougebietes, während der Jigun im südlichen Drittel von Nantichou ebenfalls nach Westen fließt. Zwischen beiden Flüssen, die in die Nantichou-Bucht münden, liegt das Schinesischengebiet.

Ueber den Ausgang des Ringens um Tsingtau kann leider ein Urteil nicht bestehen, denn dieser Dauptort unserer asiatischen Pachtung entspricht in keiner Weise dem Begriff der Festung.

### Ein Luftangriff der Japaner zurückgewiesen.

Amsterdam, 2. Okt. 1914. Weiter melbet aus Tokio: Drei japanische Flugzeuge haben deutsche Kriegsschiffe aus 700 Meter Höhe beschossen. Die Apparate wurden an den Flügeln und Vordereisen durch deutsche Feuer beschädigt und mußten darauf zurückfliegen. (tr. bl.)

### Die gefürchtete „Guden“.

with London, 1. Okt. 1914. Im „Daily Telegraph“ schreibt Admiral Kitchener über den Kreuzer „Guden“: Das Schiff ist ein heftiges Feld für seine Operationen gefunden, weil dort eine große Anzahl von Schiffen verkehrt und weil die „Guden“ viele Bomben werfen und sich vor den englischen Kreuzern verbergen kann. Außerdem hat die „Guden“ den großen Vorteil der Schnelligkeit; sie kann sehr schnell in Gefahr zu fliehen. Ihre Leistungen erfüllen uns mit Bewunderung. Wir denken an Kapitän v. Müller zu seinem Unternehmungsgeist beglückwünschen, weil er nicht nur mit Rücksicht auf die Sicherheit der Besatzung, sondern auch mit Rücksicht auf die deutsche Seemacht verfahren. Dieser Seemann muß als der Held des Meeres bezeichnet werden. Seine Politik ist ganz einseitig. In keinem Seekriege der alten und neuen Zeit hat ein feindliches Schiff die Küste des besetzten Gebietes so nahe hergekommen, als die „Guden“ es jetzt zu tun und die Besatzungen freizulassen. Gerade der Erfolg der „Guden“ macht es schwer, sie zur Strecke zu bringen. In diesem Falle wird es nicht nützen, verdächtige Kohlendampfer zu verfolgen. Die „Guden“ kann Kohlen umsonst bekommen, und sie nimmt natürlich so viel sie fähig ist. Wir befehlen die Meere, aber nicht die Ozeane zu besetzen. Wir besetzen die Ozeane mit Submarineboots. Die Besatzungen der „Guden“ können den Verlust des Krieges nicht ändern. Sie werden eine Entschädigung erhalten. Der „Manchester Guardian“ schreibt den Schahen, den der Kreuzer „Guden“ der englischen Schiffsahrt im Indischen Ozean angegriffen hat, 20 Millionen Mark. Der Tonnagegehalt der zerstörten Schiffe betrug 50.000. Das Wort rühmt den Kapitän der „Guden“, der die Besatzung der Luftschiffe schonte, und bemerkt, die englische Marine habe in den asiatischen Gewässern kaum einen Kreuzer, die an Schnelligkeit der „Guden“ gleichkommen.

### Kreuzer „Karlruhe“.

with Berlin, 2. Okt. 1914. (Nichtamtlich.) Das „Berl. Tageblatt“ melbet aus Amsterdam: Noch hier vorliegenden Nachrichten hat der Kreuzer „Karlruhe“ im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt. (tr. bl.)

### Bernichtung eines englischen Kohlendampfers durch eine Mine.

with Harlepool, 2. Okt. Der Dampfer „Selby“ mit mehr als 3000 Tonnen Kohlen von Shields nach Antwerpen unterwegs, ist gestern nach der Nordsee auf eine Mine geritten und gesunken. Die zwanzig Mann starke Besatzung rettete sich in Booten und wurde von einem Dänischer Küstenschiff aufgenommen und heute früh in Lowestoft an Land gebracht. (tr. bl.)

### Ein holländischer Dampfer auf ein Brod gestochen.

with London, 2. Okt. Der holländische Dampfer „Ada“ aus Rotterdam ist bei Cap de Haen auf ein Brod gestochen und gesunken; die Besatzung ist gerettet.

### Zur Sperrung der Dardanellen.

Köln, 2. Okt. 1914. Nach einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ glaubte die Flotte durch die Sperrung der Dardanellen Rußland als die am meisten gefährdete Macht veranlassen zu können, bei den Verbündeten dafür einzutreten, daß deren Geschwader den Schiffsverkehr nicht weiter hindern. Die Sperrung gibt der Flotte die freie Verfügung nahezu über die ganze Flotte im Bosporus, wo sie demzufolge stärker sein würde als die vereinigten russischen und rumänischen Streitkräfte. (tr. bl.)

### Der Papst als Friedensvermittler.

\* Rotterdam, 1. Okt. 1914. Der „Temps“ läßt sich aus Rom melden: Der Papst habe bei beschriebenen Schritten Schritte unternommen, um für den Frieden zu wirken. Ein Briefwechsel mit Kaiser Franz Joseph soll stattgefunden haben.

### Der Vortritt der Kronprinzessin.

Der Vortritt der Kronprinzessin Cecilie, der vom Verein der roten Kreuz in Bismarcksdorf und Schönbach angestrichelt wurde, ist von seiner ersten Fahrt vom westlichen Kriegsschauplatz in Treben angefallen. Er brachte 300 Verbundene, größtenteils Soldaten. Professor v. Cettingen teilte mit, daß sich die Einrichtungen des Hauses ausgezeichnend bewährten. Er erzählte, daß es ihm gelungen sei, während der Fahrt Operationen auszuführen. Krüger der Verbundenen ist unterwegs gestorben. Der Zug geht sofort wieder zum westlichen Kriegsschauplatz ab.

### Seine Rückführung Geleitet.

with Berlin, 1. Okt. 1914. Dem Westfälischen Bureau wird amtlich mitgeteilt: In letzter Zeit sind zahlreiche Gefangene um Rückführung ge-

fallener gestellt worden. Das Auffuchen, Aufgraben und Ueberfahren Gefangener aus dem Reich der vorderen Linie ist überdoppelt unaußführbar. Aber auch sonst wird die Rückführung zu große Schwierigkeiten, wie z. B. Mangel an Transportmitteln haben, daß nur bringend davon abgeraten werden kann, solche Gefangene zu stellen. Für die Soldaten ist das Schlachtfeld das schönste und ehrenvollste Grab.

Die Uniform der nichtgeleiteten Verwundeten hat sich das Bedürfnis herausgestellt, die zur Dienstleistung der mobilen und immobilen Formationen vertriehenen Verwundeten nichtgeleiteten Verwundeten als zum Heere gehörig besonders kenntlich zu machen. Für diese Verwundeten wird daher folgende Uniform vorgeschrieben: Graue Joppe nach Art der Linien, an Stelle der bei den Sanitätsdienstleistungen grauen Joppe beiderseits des Brustschutzes ohne Dienstgradabzeichen, am Arm die weiße Binde mit dem roten Kreuz. Kopfbedeckung: Hüte der Sanitätsdienstleistungen. Bänder aber Dienstleistungsabzeichen (Binde freigegeben). Als Bekleidung die Knäuelstiefel mit 1,50 Meter gestepelt. Diese Bestimmungen gelten auch für die landsturmpflichtigen Verwundeten ohne Rücksicht auf ihren Dienstgrad, soweit sie nicht zum Tragen der Sanitätsdienstleistungsuniform berechtigt sind.

Anlässlich des Geburtstages des Generalobersten v. Hindenburg ging gestern von Danzig aus ein großer Transport der in Westpreußen gesammelten Verwundeten zur Ostarmee ab.

### Aus dem Nachbargebiet.

\* Reberzell, 2. Okt. 1914. Am 14. September gefallener: Rüdiger Klein Dangel im Infanterie-Regiment Nr. 80. Verwundet: Rüdiger Hof, Frenckel, Hermann Weisheit, Otto Sorg; ersterer konnte bereits wieder zur Truppe zurückkehren.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet: Leutnant Dahlmann im Infanterie-Regiment Nr. 82 und Leutnant Benz vom Inf. Reg. Nr. 85.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Das Volkstheater fällt in diesem Jahre aus. Der auf den 14. Oktober festgesetzte Arem- und Viehmarkt wird jedoch abgehalten, auch wird das Volkstheater in der bisherigen Weise abgehalten werden.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Das Schwurgericht wird am Montag den 26. Oktober zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Ein 67-jähriger Peter von 1865 und 1870-71, der Stromrichter a. D. Helmi hier, hat sich zu den Fahren gemeldet. Er wurde als Offizier-Stellvertreter dem Landsturm-Bataillon 100 a. 2. Ldn zugeteilt.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Se. Erlaucht Graf Hermann zu Waldeck und Pyrmont auf Antragsstellung hat an die Adresse des Herrn Kreisamtmanns Dr. Schmitz bei 1500 Mark überweisen lassen zur Unterstützung der in Rot geratenen Familien des Oberkreises, deren Ertrüben im Felde gefallen ist oder noch im Felde steht.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Das Kriegsgericht in Darmstadt verurteilte gestern den Reichsminister Phil. Hügel in Oberammergau, der als Bombenmann eingesetzt war, wegen „Ungehorsams, Auftragsverletzung und Beleidigung eines Vorgesetzten“ zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis. Der Landstürmer hatte beim Erzeugen gesprochen. Als ihm der Antragsrichter des Schwurgerichtes unterwarf, widersprach der Richter; seine Äußerungen wurden vom Antragsrichter als drohend und ehrverleumdend aufgefaßt. Dem dienstantigen Offizier, der seinen Namen feststellen wollte, antwortete der Mann mit Kopfschütteln.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Die Gefangenen der Straf-anstalt Diez haben eine Summe von 414,50 Mark, die Gefangenen des Zentralgefängnisses Friedberg eine Summe von 1140,20 Mark gesammelt und dem roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

\* Herold, 2. Okt. 1914. Gestern wurde die 30 Kilometer lange Nebenbahnstrecke Heiligenstadt-Schwabhausen-Eichwege in Betrieb genommen. Die neue staatliche Nebenbahn ist unstrittig eine der interessantesten Betriebsbahnen Deutschlands; sie erschließt ein an Natur Schönheiten ungemein reiches Land, das südliche Fischfeld. Zur Ueberwindung der starken Steigungen sind drei Zahnradseilbahnen von 1800, 1700 und 1500 Meter Länge vorzusehen.

\* Herold (Eichfeld), 2. Okt. 1914. Auf dem Rastplatz „Frieden“ der Deutschen Kolonnen in dem nahe Bernried wurden durch ein herabstürzendes Soldat drei Bergleute getötet und einer verletzt.

### Lotales.

Galbe, 3. Okt. 1914.

\* Personalien. Der nach neunjähriger Tätigkeit in Rußland am 1. Oktober in den Ruhestand tretende Geheimrat Rauter Henning ist durch die Verleihung des Kronenordens dritter Klasse ausgezeichnet worden.

\* Genen die Kriegs-Anordnung in den D-Zügen. Seit Ausbruch des Krieges ist im Eisenbahnbereich, wie halbamtlich mitgeteilt wird, mehrfach die Wartenachnahme gemacht worden, daß die Ordnung in den Zügen — namentlich in den D-Zügen — zu wünschen übrig läßt. Bei einer großen Anzahl von Reisenden besteht die aus dem Gedanken „im Krege ist alles gleichgültig“ hervorgehende Meinung, sich über die behördlichen Anordnungen hinwegzusetzen und im Auge da zu nehmen, wo es ihnen gerade paßt. Nichtausreichte werden von Rauchern und Frauenabteile von Männern besetzt. Andere Reisende wiederum geben sich gar nicht die Mühe, einen Platz in der ihrer Fahrkarte entsprechenden Klasse aufzufinden, sondern sie lassen sich einfach ohne weiteres in eine höhere Klasse. Es hat die Meinung ergeben müssen, solchen Reisenden gegenüber mehr als bisher auf Ordnung zu halten. Jeder Reisende sollte bedenken, daß ein Störfall gegen die Verkehrsbestimmungen eine Benachteiligung der übrigen Reisenden darstellt und den Eisenbahnbetriebsstellen in den Zügen und auf den Bahnhöfen ihre jetzt besonders schwierige Aufgabe erschwert. Es ist gewiß ein begriffliches Bestreben, den Erleichterungen der aus dem Felde heimkehrenden verwundeten Krieger zu leisten. Aber dieses Bestreben darf nicht zu einer Belästigung dieser Krieger in den Eisenbahnzügen auswachsen. Die Staatseisenbahnverwaltung hat in jeder Hinsicht die besten Absichten, die einzelnen reisenden Verwundeten besondere Abteilungen für einzelne reisende Verwundete eingestellt. Es ist somit nicht zu billigen, wenn andere Reisende sich unangelegentlich in diese Wagen mischeln, oder die Verwundeten durch ihre Wirren und Fragen veranlassen, nicht dort, sondern mit ihnen in den Durchgangswagen Platz zu nehmen. Bedenkt, daß ihr hiermit solchen Verwundeten, die schon mehrere Tage unterwegs sind und der größtmöglichen Ruhe dringend bedürftig sind, keinen Dienst leistet, und daß diejenigen Verwundeten, die Luft haben, sich mit anderen Verwundeten zu unterhalten, schon von selbst da Platz nehmen werden, wo es ihnen befehrt.

## Letzte Nachrichten.

### Die Kriegslage im Westen und Osten.

with Großes Hauptquartier, 2. Okt. 1914 abends. (Amtl. Telegramm) Vom westlichen Armeekorps wurden erneute Umfassungsvorwürfe der Franzosen a. g. wiesen. Südlich Rohe sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen worden. In der Mitte der Schlachtfeld blieb die Lage unverändert. In den Argonnen erkämpften unsere vordringenden Truppen ein Vorwärtreten. Die Franzosen verjagten aus Toul energische, nächtliche Vorwürfe.

Vor Antwerpen sind die Forts Wavre, St. Catherine und die Redoute Dorweldt mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erstürmt worden. Das Fort Waelhem wurde eingeschlossen. Der westlich herangeschobene wichtige Schalterpunkt Termonde befindet sich in unserem Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzuzutreten.

### Hoffnungsgelose Stimmung in Paris.

with Mailand, 2. Okt. Nach dem Pariser Korrespondenten des „Corriere della Sera“ schwindet die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg über die Deutschen immer mehr. Wer in der vorigen Woche die Umgehung des rechten deutschen Flügels für sicher hielt, ist nunmehr von der Unmöglichkeit einer schnellen Lösung der Lage durch einen Hauptschlag auf die Deutschen überzeugt und sieht jetzt nur noch eine sehr lange Dauer der Kämpfe bis zur gänzlichen Erschöpfung der Gegner voraus.

Das Pariser Bulletin vom 1. Oktober, 3 Uhr nachmittags, lautet: In der Gesamtlage keine Veränderung. Wir haben aber am linken Flügel nördlich der Somme und rechts vom südlichen Weere Fortschritte gemacht. (tr. bl.)

with Berlin, 3. Okt. 1914. (Nichtamtlich.) Die von französischer Quelle im neutralen Ausland verbreitete Behauptung, daß bei den Kämpfen an der Westfront eine österreichische Artillerie-Batterie von der Feinde genommen wurde, ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, durchaus unzutreffend.

### Die Bevölkerung verläßt Antwerpen.

with Berlin, 3. Okt. 1914. (Tel.) Einer Rotterdam Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge, wird die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Antwerpens, rund 20.000 Familien, aus der Stadt entfernen. Die Wehrzahl soll nach Holland gebracht werden, wo große Vorbereitungen für die Aufnahme getroffen sind.

### Oesterreichische Anzeigung für Weidigen.

with Wien, 2. Okt. 1914. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat laut Handfährten vom 26. September dem Kapitän-Leutnant Weidigen, Kommandanten des „U 9“ das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegesehre verliehen.

### Unschädlich gemacht.

\* Köln, 2. Okt. 1914. Bürgermeister Ratz aus Trüffel wurde für die Kriegsdauer als Gefangener nach Deutschland gebracht und auf dem Transportationsplan Rastler im Gefangenenlager untergebracht.

### Die die Belgier in Deutschland haufen wollten.

Brüssel, 2. Okt. 1914. Nachstehender Brief des Grafen Georges d'Arce, Leutnant im 3. belgischen Infanterie-Regiment, ist in die Hände deutscher Behörden gelangt:

„Je le den 21. September. Gütliche Mama! Ich hoffe, daß diese verdammten Deutschen bald aus unserem Lande verjagt werden. Da wirt augen sein bei unserem Einzug in Brüssel. Welch ein Festtag! Ich bin jetzt ein großer Herr von Reichthümern und das Feuer gelegt an Köln und überall da, wo wir durchziehen. Von nun ab keine Verbundenen und keine Gefangenen mehr! Wir sind noch sehr reich. Wir brauchen noch nicht die Einkünfte von Papa. Unsere Dämonen in Frankreich und unsere Küchlein zu Schiff ergäbe ich Dir, sobald ich Zeit dazu habe.“

### Wiederaufnahme des Grubenbetriebes in Sosnowitz.

Breslau, 2. Okt. 1914. Die in Rußisch-Polen eingeleiteten preussischen Regierungsbehörden haben die Wiederaufnahme des Grubenbetriebes in Sosnowitz angeordnet. Die Wehrzahl der russischen Bürgermeistern in den besetzten Gebieten haben bei Antritt der Deutschen Amt und Befähigung im Sinne gelassen. (tr. bl.)

### Entscheidungsentscheid in Polen.

with London, 3. Okt. 1914. (Tel.) Der Berichterstatter der „Times“ melbet aus Petersburg, daß die russischen Militärbehörden annehmen, Polen werde der Schauplatz der größten Schlacht dieses Krieges werden. Die Deutschen hätten ansehend das Berronen, daß sie in dieser Schlacht siegen würden. Jedenfalls seien die neuen und großzügigen Pläne der Entscheidungschlacht nicht mehr fern der Ausführung.

### Der Jödem gegen die Serben.

with Konstantinopel, 3. Okt. 1914. (Tel.) Der „Ottomanische Post“ veröffentlicht die Mitteilungen eines in Trabzon eingetroffenen Aufsehenden, nach denen die Aufsehenden in Trabzon, Ipef, Beyrand, Uesfud und Kaschani die Waffen gegen die Serben erhoben haben und 3 Divisionen gebildet haben sollen. Die Serben hätten den etwa 90.000 Mann starken Albanen 3 Bataillone entsandt. Diese seien von den Albanen umzingelt und 2 Bataillone aufgerieben worden. Die Albanen seien mit 20.000 Mann gegen Uesfud gezogen und hätten die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Die Albanen von Monastir haben sich mit den Bulgaren verbündet. Bulgaren hätten den Belgrader-Bog besetzt, um den Durchmarsch der Serben nach Bagdad zu verhindern. Gelegentlich einer herbenfeindlichen Besatzung in Monastir sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei 12 serbische Gendarmen getötet worden sind.

### Was Italien dazu sagt.

\* Rom, 2. Okt. 1914. Die mehrfach offiziös benutzte Italia schreibt: Die italienische Regierung sieht der Entscheidung der Dinge in Ägypten mit großer Besorgnis entgegen. Italien kann mit Rücksicht auf seine Interessen in Afrika eine Änderung der Verhältnisse am Mitteländischen Meer nicht billigen lassen.

### Ein Burengeneral im Dienste des Dreierbundes.

Amsterdam, 2. Okt. 1914. Der Burengeneral Joubert ist in Bordeaux angekommen, um seine Dienste dem Dreierbunde zur Verfügung zu stellen. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt: Da der bekannte General Joubert und dessen Sohn gestorben sind, kann es sich nur um den einarmigen 61-jährigen früheren Kommandanten Joubert handeln. (tr. bl.)

### Aus Südafrika.

with Pretoria, 2. Okt. 1914. (Nichtamtlich.) Das kaiserliche Bureau melbet amtlich: Südafrikanische Truppenabteilungen überfallen zwei deutsche Posten, den einen bei Gras-Plaag in der Nähe von Uderichsbuch, den zweiten bei Knichab, 25 Meilen nördlich von Uderichsbuch. Fünf Deutsche sind gefangen genommen worden, davon ist einer tödlich verwundet.

### Die Erhebung der Mittelasiaten gegen die Russen.

\* Wien, 2. Okt. 1914. Die Südlaw. Korrespondenz melbet aus Konstantinopel, daß nach dort eingegangenen Nachrichten in Persien der Ausbruch der Revolution bevorsteht. An der Grenze von Afghanistan sind heftige Kämpfe mit russischen Truppen im Gange. In der Provinz Herat bewaffnen sich alle Einwohner gegen Rußland. Der Konstantinopeler „Fidom“ berichtet unter dem Titel „Border-Revolution in Persien“, daß die russischen Besatzungstruppen kühnartig über die Grenze zurückgehen.

### 200.000 Deutsche an der Heimreise gehindert.

Rotterdam, 2. Okt. 1914. In Barcelona traf, wie die „Times“ melbet, 300 militärrückführende Franzosen aus Mexiko an Bord eines spanischen Dampfers ein. Rund 160 Deutsche aus Mexiko wurden von englischen Kreuzern von Bord geholt. Der Berichterstatter schätzt die Zahl der Deutschen, welche infolge der britischen Seeherrschaft ihre Heimat nicht erreichen können, auf rund 200.000. (tr. bl.)

### Der Religionsunterricht in polnischer Sprache gestatt.

with Berlin, 3. Okt. 1914. (Tel.) Das Berliner Tageblatt“ erklärt, daß der preussische Kultusminister angeordnet habe, daß in der Provinz Polen, wo Lehramt habe, Geistliche polnischer Religionsunterricht erteilen sollen.

### Diskontierung der Sächsischen Bank.

Berlin, 1. Okt. 1914. Die Sächsische Bank hat den Diskontsatz von 6% auf 5% und den Lombardsatz von 7% auf 6% herabgesetzt.

### Regierung und Getreidepreise.

Berlin, 2. Okt. 1914. Unter Vorsitz des Handelsministers Endow fand gestern im Handelsministerium eine Sitzung statt, die über die beabsichtigte Einführung von Höchstpreisen für Getreide und Mehl Stellung nahm. Das Resultat der Sitzung war, daß entgegen den Vorschlägen einer früheren Sitzung Höchstpreise eingeführt werden sollen für Roggen, Koggenmehl u. Rette, außerdem für Weizen; ob auch für Weizenmehl hängt davon ab, ob sich Wege finden lassen, die den großen Qualitätsdifferenzen darin gerecht werden können. In Roggenmehl handelt es sich um Mehl von 70% Ausbeute. Eine neue Sitzung, in der über die Höchstpreise selbst und die Art ihrer Anwendung beschlossen werden soll, dürfte in einigen Tagen stattfinden.

### Höchstpreise für Ausbinder.

Berlin, 2. Okt. 1914. In den Besprechungen im Landwirtschaftsministerium über die Versorgung der Landwirtschaft mit Ausbinder ist festgestellt worden, daß die infolge des Krieges zu bestehende Knappheit an Strohstoffdünger von gewissen Kreisen dazu ausgenutzt wird, für das schmelzsaure Ammoniak Preise zu verlangen, die nach den an die Fabrikanten zu entrichtenden Preisen nicht gerechtfertigt sind. Hiermit wird die Festsetzung von Höchstpreisen für das schwefelsaure Ammoniak nicht zu umgehen sein. Die Verhandlungen hierüber sind bereits eingeleitet. (tr. bl.)

### Einstellung der Sträflinge ins russische Heer.

Stockholm, 1. Okt. 1914. Wie dem „Dagbladet“ aus Petersburg gemeldet wird, hat der russische Polizeipräsident angeordnet, sämtliche Sträflinge, die auf administrativen Wege verhaftet worden waren und kriegsuntauglich sind, freizulassen und ins Heer einzustellen. Im Ministerium in Petersburg wurde über die Wehrfrage der in Rußland eingebürgerten Ausländer verhandelt und beschlossen, daß Personen unter 30 Jahren nach den allgemeinen Bestimmungen Dienste tun sollen, während die zwischen 30 und 40 Jahren von Kräften auf ihre Kriegstauglichkeit hin untersucht werden sollen.

\* Rom, 2. Okt. 1914. Die Röm. Volkstimung melbet aus Rom: Unter dem Vorhinein des Präsidenten von Boal fand gestern abend im Palast der Roma eine patriotische Kundgebung statt, an der alle Mitglieder der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonnen ohne Unterschied der Konfession teilnahmen. Anwesend waren u. a. die diplomatischen Vertreter der Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens. Der Direktor der dortigen Schule in Rom vertritt sich über die in Deutschland herrschende Meinung.

\* Wiesbaden, 2. Okt. 1914. Beim hiesigen Erbschafts-Landrat-Palais Wiesbaden im der 71-jährige Konful G. Rieth aus Antwerpen, ehemaliger Reserveoffizier des Infanterie-Regiments Königs Wilhelm I. Rheinlands Nr. 7 als Leutnant Dienst. Er dürfte mithin wohl der älteste diensttunende Leutnant der Armee sein.

with London, 3. Okt. 1914. (Telgr.) Der Großherzog erlangte den Kaiser Hans Thoma, der heute seinen 75. Geburtstag feiert zum Wikl. Geh. Rat.

with Stralsund, 3. Okt. 1914. (Tel.) Wegen hervorragenden tapferen Verhaltens vor dem Feinde wurden Oberst Malbis (namentlich an einer Verwundung gestorben), Major Konrad und Hauptmann Belle, sämtlich vom Brandenburger-Regiment Nr. 136, vom Kaiser durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse ausgezeichnet.

Wien, 2. Okt. 1914. Die Operation des kaiserlichen Franz von Bayern in der hiesigen kaiserlichen Armee ist glücklich beendet. Die in den Oberstentel einrückenden Granatbatterien sind entsetzt, und der Krieg gedankt bereits hätte Wöbe wieder zu seinem Regiment zurückzuführen.

# Suldaer Zeitung

Erhebt sich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Bestellgeld in Sulda 1.50 Mark. ... Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Buchdruckerei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung. Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter. Ziehungslotterien der preussisch-süddeutschen Klassen-Lotterie. ...

Beilage: Der Kampf, eine illustrierte Monatszeitschrift, 47 Nummern, kostet 15 Mk. ...

Nr. 228. Mittags-Ausgabe. Samstag den 3. Oktober 1914. 41. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Das Ergebnis dieser Woche

Es handelt sich dabei um einen, nicht einmal besonders geschickten Versuch, die Welt über die Motive irreführen zu lassen, die der englischen Beteiligung am Kriege zugrunde liegen. Es besteht nicht in einer Fälschung der Tatsachen und Integrität Belgiens. Diese war nicht bedroht. Wir hatten sie England ausdrücklich zugesichert. Aber es ist begreiflich, daß ein Land, das seine Kolonialherrschaft auf den Trümmern anderer Staaten aufgebaut hat, ein Land, das sich wie in jüngster Zeit noch in Aggressionen über das gesamte Weltgebiet ausbreitet, ein Land, das nationale Verträge hinwegsetzt, die dieser Fälschung nicht traut. Ein deutsches Sprichwort sagt: Man vermutet niemand hinter einem Tisch, hinter dem man nicht selbst gefessen hat. So lautet in der Phantasie der englischen Staatsmänner das Schreckgespenst einer Besetzung Antwerpens durch deutsche Truppen auf und, wie Sir E. Grey Frankreich die englische Hilfe für den Fall einer Bedrohung von Galizien und Oberbayern durch die deutsche Flotte zugesichert hatte, so veranlaßte schließlich die Besetzung, ein Teil der Südküste der belgischen Küsten Belgiens zu entziehen und zu einer Operationsbasis für die deutsche Flotte werden. England nicht nur sich selbst am Kriege zu beteiligen, sondern auch zu dem furchtbaren Verbrechen, das Bedauernswerte Belgiern zum Widerstand gegen den deutschen Einmarsch zu ermutigen.

Die Haltung Englands ist somit lediglich durch den rätselhaften englischen Eigennutz bestimmt worden, der überhaupt für den ganzen furchtbaren Krieg verantwortlich ist. Wenn heute auf den Schlachtfeldern des Kontinents die Söhne Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Russlands für das Vaterland verbleiben müssen, so trifft die moralische Verantwortung dafür mit in erster Linie die englische Politik, die unter der Formel der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts andauernd die chauvinistischen Strömungen in Frankreich und Rußland gegen Deutschland ermunterte und damit einen Zustand der Spannung auf dem Kontinent hervorrief, der sich im gegenwärtigen Krieg entladen hat. Von jetzt ist es die englische Politik gewesen, die Völker des Kontinents gegeneinander aufzureizen, um selbst ungekört die Welt beherrschen zu können.

Man muß sagen, die Bewusstseinsbildung unserer Herrn von Nowog ist niedrig und nichtig und kann ihres Eindrucks sicher sein.

### Der Krieg im Westen.

#### Die Kämpfe in Frankreich.

\* Berlin, 2. Okt. 1914. Die Betrachtungen, die von militärischen Sachverständigen in den heutigen Berliner Abendblättern auf Grund der letzten Meldungen des Hauptquartiers über die Kriegslage im Westen angeheult werden, stimmen alle darin überein, daß die in den Vorkämpfen auf unserem rechten Flügel die wieder aufgenommenen Offensive und das beginnende Uebergewicht erkennen lassen.

\* Paris, 2. Okt. 1914. In dem vergangene Nacht um 11 Uhr herausgegebenen Bulletin heißt es: Der Frontverlauf ist folgender: Die Front verläuft von der Höhe von ...

#### Staatsekretär v. Jagow gegen englische Verdrehungen.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

Es handelt sich dabei um einen, nicht einmal besonders geschickten Versuch, die Welt über die Motive irreführen zu lassen, die der englischen Beteiligung am Kriege zugrunde liegen. Es besteht nicht in einer Fälschung der Tatsachen und Integrität Belgiens. Diese war nicht bedroht. Wir hatten sie England ausdrücklich zugesichert. Aber es ist begreiflich, daß ein Land, das seine Kolonialherrschaft auf den Trümmern anderer Staaten aufgebaut hat, ein Land, das sich wie in jüngster Zeit noch in Aggressionen über das gesamte Weltgebiet ausbreitet, ein Land, das nationale Verträge hinwegsetzt, die dieser Fälschung nicht traut. Ein deutsches Sprichwort sagt: Man vermutet niemand hinter einem Tisch, hinter dem man nicht selbst gefessen hat. So lautet in der Phantasie der englischen Staatsmänner das Schreckgespenst einer Besetzung Antwerpens durch deutsche Truppen auf und, wie Sir E. Grey Frankreich die englische Hilfe für den Fall einer Bedrohung von Galizien und Oberbayern durch die deutsche Flotte zugesichert hatte, so veranlaßte schließlich die Besetzung, ein Teil der Südküste der belgischen Küsten Belgiens zu entziehen und zu einer Operationsbasis für die deutsche Flotte werden. England nicht nur sich selbst am Kriege zu beteiligen, sondern auch zu dem furchtbaren Verbrechen, das Bedauernswerte Belgiern zum Widerstand gegen den deutschen Einmarsch zu ermutigen.

Die Haltung Englands ist somit lediglich durch den rätselhaften englischen Eigennutz bestimmt worden, der überhaupt für den ganzen furchtbaren Krieg verantwortlich ist. Wenn heute auf den Schlachtfeldern des Kontinents die Söhne Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Russlands für das Vaterland verbleiben müssen, so trifft die moralische Verantwortung dafür mit in erster Linie die englische Politik, die unter der Formel der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts andauernd die chauvinistischen Strömungen in Frankreich und Rußland gegen Deutschland ermunterte und damit einen Zustand der Spannung auf dem Kontinent hervorrief, der sich im gegenwärtigen Krieg entladen hat. Von jetzt ist es die englische Politik gewesen, die Völker des Kontinents gegeneinander aufzureizen, um selbst ungekört die Welt beherrschen zu können.

Man muß sagen, die Bewusstseinsbildung unserer Herrn von Nowog ist niedrig und nichtig und kann ihres Eindrucks sicher sein.

### Der Krieg im Westen.

#### Die Kämpfe in Frankreich.

\* Berlin, 2. Okt. 1914. Die Betrachtungen, die von militärischen Sachverständigen in den heutigen Berliner Abendblättern auf Grund der letzten Meldungen des Hauptquartiers über die Kriegslage im Westen angeheult werden, stimmen alle darin überein, daß die in den Vorkämpfen auf unserem rechten Flügel die wieder aufgenommenen Offensive und das beginnende Uebergewicht erkennen lassen.

\* Paris, 2. Okt. 1914. In dem vergangene Nacht um 11 Uhr herausgegebenen Bulletin heißt es: Der Frontverlauf ist folgender: Die Front verläuft von der Höhe von ...

Die günstige Entscheidung ist jetzt näher gerückt, nachdem die französische Offensive der Franzosen im Westen gründlich gescheitert, dagegen die Offensive der Deutschen an der Maas zum Durchbruch geführt hat.

Gleichzeitig kam vom polnisch-russischen Kriegsschauplatz die Nachricht, daß die vereinigten Kräfte der Deutschen und Oesterreicher jetzt den Vormarsch wieder aufnehmen und die Russen sich bereits zur Konzentration nach rückwärts genötigt sehen.

Wenn auch die Belagerung von Antwerpen jetzt in kräftigen aussichtsreichen Gang gekommen ist, so hat diese räumlich getrennte Aktion einen inneren Zusammenhang mit der nordfranzösischen Entscheidungsschlacht. Denn unsere Heeresleitung würde gewiß von Antwerpen in Abwartung verbleiben sein, wenn es nicht ganz sicher wäre, daß sie die dortige Festung zu halten vermag.

#### Staatsekretär v. Jagow gegen englische Verdrehungen.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

#### Unterstaatssekretär Acland behauptet, das Eingreifen Englands in den Krieg sei darauf zurückzuführen, daß Deutschland die Neutralität Belgiens verletzte habe.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

#### Unterstaatssekretär Acland behauptet, das Eingreifen Englands in den Krieg sei darauf zurückzuführen, daß Deutschland die Neutralität Belgiens verletzte habe.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

### Französische Humanität.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

### Der mißglückte belgische Anschlag.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

### Die Belagerung von Antwerpen.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

### Wirbelle eines abgebrannten Mächtigen.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

### Ein englisches Eingeständnis.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

### Der Krieg gegen Russland.

#### Nichts als eine Rundgebung.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

#### „Brunnen-Vergiftung.“

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

#### Das (A. v. P.), 2. Okt.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

#### Wirbelle eines abgebrannten Mächtigen.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

#### Ein englisches Eingeständnis.

... mit Kopenhagen, 1. Oktober 1914. Nationalistische ...

Die ... Zengener. In wenigen Minuten kam es in unserer Nähe zu einem blutigen Zusammenstoß. Bald stießen auch uns die Russen um die Ohren, wenig später waren die Gegner dicht auf einander und in einem wütenden Handgemach. Mit Freude konstatieren wir, daß auf deutscher Seite nur wenig Mann fielen und daß die Russen die größeren Verluste an Toten hatten. Die Russen suchten bald das Weite.

Wenig dann meldete sich auch der Hunger. Das Zengne, das wir bei unserer Flucht mitnehmen konnten, mußte den weinenden und schreienden Kindern überlassen bleiben. Doch Hunger treibt's ein. Kohl und Kunkelrüben rissen wir aus dem Boden und verzehrten diese Nahrungsmittel mit einem wahren Heißhunger. Schließlich hatten wir auch keine Getreide und das notwendige Material, um uns etwas zu kochen. Es gelang uns, frei umherlaufende Kühe einzufangen, die den Kleinsten die Milch liefern mußten. Am nächsten Tage wurden wir nochmals von den Russen überfallen, aber auch jetzt erlitten unsere braven Soldaten rechtzeitig, um uns vor dem Feind zu behaupten. In Seeburg hatten die Russen besonders schlimme Geheiß. Am Morgen fanden wir eine Reihe von verletzten Frauen, die von ihnen schrecklich verprügelt. Grauenhafte Missetaten haben wir uns hier, die wir alle nie vergessen werden.

Roth und Wädinger haben in den Weiterzügen immer wieder in Soldau an, wo wir kommen wollten. Und beschämt haben wir aus. Die ersten Regeln in Soldau unterstiegen uns Soldaten bei der Verlobung der Söhne nach Berlin. Wagen und Pferde blieben für militärische Zwecke zurück. Der Soldau hatte kurz vorher ein Kampf stattgefunden. Hier und da lagen noch zerstreute Russen. Mit der Eisenbahn kamen wir nach Zamenberg, wo Hinberndorfs tapfere Armee inzwischen die Schlacht geschlagen hatte. Einen zweiwöchigen Aufenthalt besahen wir Männer zur Rehabilitation eines Teiles der Soldaten. Noch jetzt beten sich uns schreckliche Missetaten. Am 2. September und 3. September waren wir noch im Leben gefangene Russen entlassen. Viele unserer deutschen Kameraden lagen noch verbunden auf dem Schlachtfeld, da sie nicht alle so schnell abtransportiert werden konnten.

Schlamm war es auch hier mit den Abtransportmitteln bestellt. Hier in Zamenberg bekamen wir ebenfalls das notwendige Essen wie in Soldau. Schließlich kamen wir auch in Thon an. Es war nachts 8 Uhr. Sechs Stunden hatten wir Zeit. Rubezug 4000 Rückfahrende hatten sich hier bereits zusammengefunden. Das erste, was wir alle das größte Bedürfnis hatten, war eine gründliche Reinigung. Das rote Kreuz betrieb uns mit frischer Wäsche. Und dann gab es warmes Essen. Wie sind wir nach unserer ermüdenden zwei Wochen langen Fahrt über dieses Essen hergefallen. Essen jagte gab es und Brot. Immer wieder mußten die Hände gewaschen werden und immer wieder wurden sie auch geleckt. Frisch geschüttelt, ging die Fahrt weiter über Zamenberg und Schneidemühl, wo wir wiederum dem roten Kreuz befristigt wurden. Und je näher wir dem deutschen Vaterland kamen, um so besser wurde unsere Aufnahme. Ueber Landberg a. d. Warthe ging es nach Berlin. In musterhafter Weise wurde hier für uns gesorgt. Ruhe war uns einverleibt das Heile. Am 20. September war für uns einwöchigen Aufenthalt in Potsdam im Berliner Dom, der uns unerschöpflich bleiben wird. Soldatlicher Triumph war beliebt. Ein jedes Mädchen und ein jedes Mädchen war beliebt. Ruhe haben wir nun für die nächsten Tage. Wie aber werden wir wiederfinden, was wir verloren mußten? und wie wird sich dann unsere nächste Zukunft gestalten?

### Befestigung der Nordarmee durch den Oberbefehlshaber.

Wien, 2. Okt. 1914. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: „Der Armeekorpskommandant Erzherzog Friedrich benutzte den aus dem galizischen Kriegsschauplatz eingetretenen längeren Operationsstillstand, um in Begleitung des Erzherzogs Karl Franz Joseph täglich das eine oder das andere Korps zu besichtigen. Besonders dieser Besichtigungen, die ihn nahezu mit allen Truppen der Nordarmee in Verbindung brachten, gereichte es dem Erzherzog zur besonderen Freude, durch einen von Kampferlust befehlten Geist und eine trotz aller Weiterentwicklung prächtige Haltung der Truppen feststellen zu können. Die Verpflegung, welcher der Armeekorpskommandant ein besonderes Augenmerk wandte, erwies sich überall als reichlich und tadellos. Kriegsmaterial aller Art, besonders Munition, war in vollem Maße vorhanden.“

### Die polnischen Legionen.

Wien, 2. Okt. 1914. Die Politische Korrespondenz schreibt: Die österreichische Regierung liegt den neutralen Staaten eine Note betreffend die polnischen Legionen an, in der es gegenüber einer Erklärung der russischen Oberkommandierenden in polnischen Blättern heißt: „Die Legionen sind auf deutsche Art gebildet, so daß sie nicht nur allen Bedingungen entsprechen, die im ersten Artikel des Reglements betreffend Gefolge und Gehalts des Landkrieges vorgeschrieben sind, sondern sie bilden auch einen Teil der österreichisch-ungarischen Armee. Ihre Mitglieder leisteten den Hahneneid. Ihre Unterabteilungen werden von österreichischen Offizieren kommandiert und haben an ihrer Spitze einen österreichischen General, der selbst unter dem Befehl eines Armeekorpskommandanten steht. Weder die Legionen noch ein anderer Teil der österreichischen Armee verwenden Explosivstoffe mit abgegrenzten Spänen. Eine Nichtanerkennung der polnischen Legionen als kriegsführende würde eine flagranten Verletzung der Souveränitätsbestimmungen bilden, wogegen Österreich entschlossen protestiert.“

### Das englische Nachrichtenmonopol.

Amsterdam, 1. Oktober 1914. Das „Dandelsblad“ in Rotterdam macht den Versuch, über Amerika Nachrichten aus deutscher Quelle zu erhalten, jedoch mißglückt dieser Versuch. England besetzt die Insel Jap, wo das deutsch-holländische Kabel mündet, indem der gesamte Telegrafendienst auf das westliche Bureau angewiesen ist. Das ist eine der wichtigsten deutschen Inseln in den westlichen Karolinen. Es hat besondere Bedeutung als Knotenpunkt zweier Kablelinien. Von hier führt die eine nach der holländischen Insel Celebes und von dort nach Sumatra, die andere nach der amerikanischen Insel Guam und von dort nach San Francisco. England hat also den Kabelverkehr der Vereinigten Staaten mit Niederländisch-Indien durch die Besetzung von Jap unter seine Kontrolle gebracht.

### Die anderen Mächte.

#### Rumänien Neutralität.

Berlin, 2. Okt. 1914. Aus Petersburg wird französischer Blättern gemeldet, die „Roumouje Pressa“ erfordere, daß Rumänien, welches die Absicht kundgegeben habe, seine Neutralität aufzugeben, dafür so sonderbare Ansprüche gestellt habe, daß in den diplomatischen Kreisen Rumänlands deswegen höchste Verwunderung und Staunen herrsche. (str. ff.)

#### Die Engländer die Lebensmittelversorgung Hollands erschwert.

Amsterdam, 2. Okt. 1914. In Holland beginnt sich Mangel an Weizenmehl fühlbar zu machen; die Händler behaupten, daß sie nur noch für einige Tage Vorrat hätten. Das Bureau für Verproviantierung gibt bekannt, daß 48.000 Tonnen Getreide aus Amerika für die Regierung unterwegs seien, daß aber ein Teil davon durch England in Plymouth zurückgehalten werde, weil man die Schiffe auf Kontorabende untersuchen wolle. Das niederländische Dampfboot „Rotterdam“ wurde ebenfalls in Plymouth anhalten, da es Kupfer als untere Fracht im Vorrat hatte, Kupfer aber von England als Kontorabende betrachtet wird; es muß nun die gesamte Fracht ausgeliefert werden. (str. ff.)

#### Amerika gegen englische Verletzung der neutralen Schifffahrt.

London, 2. Okt. 1914. „Daily News“ melden aus Washington: „Der Senat hat gestern eine Resolution angenommen, in der Staatssekretäre Organ aufzufordern wird, zu untersuchen, ob England sich betreffs der Verschiffung von Kupfer von Amerika nach Rotterdam einmischte habe, und Bericht darüber zu erstatten.“

#### Die Freuen wollen nichts vom Kriege wissen.

Nach einer Sopasammlung aus London, also getreu einem unverdächtigen Jungen, fragt Minister Kitchener, in einer in Dublin gehaltenen Rede, wie es komme, daß Irland jögere, England in dem zur Verteidigung der kleinen Nationen aufgenommenen Konflikt seinen Beistand zu leisten. — Die Freuen in New York haben eine neue englisch-schindliche Demonstration veranstaltet. Es wurden Hochrufe auf den deutschen Kaiser ausgebracht und Rufe gegen den englischen Premierminister Lloyd George ausgesprochen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der dem deutschen Kaiser, seinem Volk, seinem Meer und seinen Verbündeten die stärkste Sympathie ausgesprochen wird in dem Kampfe, der jetzt für die Freiheit Europas gegenüber russischer Despotie und englischer Geschäftstüchtigkeit geführt werde. Ein Sieg Deutschlands bedeute die sichere Gewähr für die Befreiung Irlands, Polens, Finnlands, Indiens und Ägyptens.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. 1914. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der Bekanntmachung betreffend das Zahlungsverbot gegen England. Im wesentlichen schließt die Bundesverordnung folgenden Rechtszustand: Das Zahlungsverbot, auf das sich der deutsche Kaufmann, der deutsche Schuldner berufen kann, erstreckt sich auf jede Art der Zahlung oder Uebernahme von Geld oder Wertpapieren nach England oder dessen Besitzungen, gleichviel, ob die Zahlung direkt oder mittelbar aus dem Wege über ein neutrales Land erfolgt. Die wesentliche Zuwiderhandlung gegen das Verbot ist mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark bedroht. Von diesem Zahlungsverbot können durch den Reichskanzler Ausnahmen dort bewilligt werden, wo Zahlungen nach England eine Notwendigkeit sind, sei es um dortigen Deutschen eine Unterstützung zu gewähren, oder um deutsche Konsulate in England zu unterstützen, sei es, um wirtschaftliche Werte für unser nationales Vermögen zu erhalten.

#### Wie die Japaner in Tsingtau pionieren haben.

Wie die Engländer im Laufe dieses Sommers unter dem Vorwand eines freundschaftlichen Besuches ihren Flottenbesuch in Kiel doch nur gemacht haben, um die Verhältnisse von Kiel und der Rieder Bucht näher kennen zu lernen, so haben auch die Japaner noch kurz vor ihrer Kriegserklärung an Deutschland unserer ostasiatischen Kolonie Kiautschou, jedenfalls auch nur in der gleichen Absicht, sich nähere Kenntnis über diese und ihre militärischen Einrichtungen und Befestigungen zu verschaffen, einen Besuch abgestattet. In einem dem „Jener Volksblatt“ vorgelegten Brief aus Tsingtau vom 31. Juli ist folgende Stelle enthalten: „Vor mehreren Tagen ist hier der japanische Generalgouverneur von Kwantung, Sr. Erzellen Herr Kuroki, mit Gefolge eingetroffen und mit großen Ehren empfangen worden. Aus diesem Anlaß war gestern Abend offizielles Essen im Offiziersklub, zu dem diese Japaner geladen waren.“

#### Man sieht auch hieraus wieder, in welcher geradezu perfiden Weise unsere deutsche Gutmütigkeit auszunutzen worden ist, und unsere Feinde unter der Maske der Freundschaft sich überall bei uns eingeuschlichen haben, um Kundtschaft über deutsche Verhältnisse, die für sie von Wichtigkeit sind, einzuziehen.

#### Unbekannten angeregt und in den ganzen Vereinigten Staaten freudig aufgenommen worden: die Kinder der Vereinigten Staaten sollen zu Weibchen an die Kinder in Europa, die ihren Vater auf dem Schlachtfeld verloren haben. Geschenke senden, um wenigstens einen Strahl der Freude in die vielen Häuser zu lenken, die der Krieg in Trauer gehüllt hat. In ganz Amerika rührt man sich, den Gedanken in großem Umfange zur Durchführung zu bringen. Die Kinder werden Spielzeug selbst mit ihrem eigenen Gelde kaufen. Die Geschenke werden mit einem besonders hierfür bestimmten amerikanischen Dampfer unter amerikanischer Flagge entsandt werden. Der Dampfer soll eine Flotte mit einem weißen Stern und den Worten „Kaiser der Kleinen“ an sich führen; er wird in allen in Betracht kommenden Häfen Europas anlegen und sicher durch die mit Minen gesicherten Hafenstraßen geführt werden.

#### Das Straf- und Parteimittel. Wie man der Straftat, die auf Falle misset, hat ein dortiger Jahrbuch ein Mittel gefunden, die Interessen seiner Praxis mit den Zwecken der Strafverfolgung zu verbinden. Er hat in seinem Parteimittel statt der bisher zur Unterhaltung der Parteien dienenden Zeitschriften Zeitschriften ansetzen, an denen die wartenden Tanten denn auch leicht finden, bis sie „deanfamen“. Nach der Versicherung einer auf dem Gebiet der Zeitschriften Verlagsfirma sind die Zeitschriften von Sozialreformern auf die Schamerz eines neuen Wirkens auszuweisen, so daß die Straftat die des Wariens jetzt viel besser überstanden wird, als früher. Das neue Mittel sei allen Parteien zur Nachahmung empfohlen.

#### Lesung über die Deutschen. Die Feindenselbst der Deutschen hat bereits im alten Rom Anerkennung gefunden. Kein Germaner als der Geschichtsschreiber Cornelius Tacitus, der im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt lebte, hat sie uns beleuchtet. Man lese darüber in seinem Werke „De Germania“ im Kapitel 36 folgende Charakteristik der

Das englische Nachrichtenmonopol. Amsterdam, 1. Oktober 1914. Das „Dandelsblad“ in Rotterdam macht den Versuch, über Amerika Nachrichten aus deutscher Quelle zu erhalten, jedoch mißglückt dieser Versuch. England besetzt die Insel Jap, wo das deutsch-holländische Kabel mündet, indem der gesamte Telegrafendienst auf das westliche Bureau angewiesen ist. Das ist eine der wichtigsten deutschen Inseln in den westlichen Karolinen. Es hat besondere Bedeutung als Knotenpunkt zweier Kablelinien. Von hier führt die eine nach der holländischen Insel Celebes und von dort nach Sumatra, die andere nach der amerikanischen Insel Guam und von dort nach San Francisco. England hat also den Kabelverkehr der Vereinigten Staaten mit Niederländisch-Indien durch die Besetzung von Jap unter seine Kontrolle gebracht.

Die Engländer die Lebensmittelversorgung Hollands erschwert. Amsterdam, 2. Okt. 1914. In Holland beginnt sich Mangel an Weizenmehl fühlbar zu machen; die Händler behaupten, daß sie nur noch für einige Tage Vorrat hätten. Das Bureau für Verproviantierung gibt bekannt, daß 48.000 Tonnen Getreide aus Amerika für die Regierung unterwegs seien, daß aber ein Teil davon durch England in Plymouth zurückgehalten werde, weil man die Schiffe auf Kontorabende untersuchen wolle. Das niederländische Dampfboot „Rotterdam“ wurde ebenfalls in Plymouth anhalten, da es Kupfer als untere Fracht im Vorrat hatte, Kupfer aber von England als Kontorabende betrachtet wird; es muß nun die gesamte Fracht ausgeliefert werden. (str. ff.)

#### Amerika gegen englische Verletzung der neutralen Schifffahrt.

London, 2. Okt. 1914. „Daily News“ melden aus Washington: „Der Senat hat gestern eine Resolution angenommen, in der Staatssekretäre Organ aufzufordern wird, zu untersuchen, ob England sich betreffs der Verschiffung von Kupfer von Amerika nach Rotterdam einmischte habe, und Bericht darüber zu erstatten.“

#### Die Freuen wollen nichts vom Kriege wissen.

Nach einer Sopasammlung aus London, also getreu einem unverdächtigen Jungen, fragt Minister Kitchener, in einer in Dublin gehaltenen Rede, wie es komme, daß Irland jögere, England in dem zur Verteidigung der kleinen Nationen aufgenommenen Konflikt seinen Beistand zu leisten. — Die Freuen in New York haben eine neue englisch-schindliche Demonstration veranstaltet. Es wurden Hochrufe auf den deutschen Kaiser ausgebracht und Rufe gegen den englischen Premierminister Lloyd George ausgesprochen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der dem deutschen Kaiser, seinem Volk, seinem Meer und seinen Verbündeten die stärkste Sympathie ausgesprochen wird in dem Kampfe, der jetzt für die Freiheit Europas gegenüber russischer Despotie und englischer Geschäftstüchtigkeit geführt werde. Ein Sieg Deutschlands bedeute die sichere Gewähr für die Befreiung Irlands, Polens, Finnlands, Indiens und Ägyptens.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. 1914. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der Bekanntmachung betreffend das Zahlungsverbot gegen England. Im wesentlichen schließt die Bundesverordnung folgenden Rechtszustand: Das Zahlungsverbot, auf das sich der deutsche Kaufmann, der deutsche Schuldner berufen kann, erstreckt sich auf jede Art der Zahlung oder Uebernahme von Geld oder Wertpapieren nach England oder dessen Besitzungen, gleichviel, ob die Zahlung direkt oder mittelbar aus dem Wege über ein neutrales Land erfolgt. Die wesentliche Zuwiderhandlung gegen das Verbot ist mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark bedroht. Von diesem Zahlungsverbot können durch den Reichskanzler Ausnahmen dort bewilligt werden, wo Zahlungen nach England eine Notwendigkeit sind, sei es um dortigen Deutschen eine Unterstützung zu gewähren, oder um deutsche Konsulate in England zu unterstützen, sei es, um wirtschaftliche Werte für unser nationales Vermögen zu erhalten.

#### Wie die Japaner in Tsingtau pionieren haben.

Wie die Engländer im Laufe dieses Sommers unter dem Vorwand eines freundschaftlichen Besuches ihren Flottenbesuch in Kiel doch nur gemacht haben, um die Verhältnisse von Kiel und der Rieder Bucht näher kennen zu lernen, so haben auch die Japaner noch kurz vor ihrer Kriegserklärung an Deutschland unserer ostasiatischen Kolonie Kiautschou, jedenfalls auch nur in der gleichen Absicht, sich nähere Kenntnis über diese und ihre militärischen Einrichtungen und Befestigungen zu verschaffen, einen Besuch abgestattet. In einem dem „Jener Volksblatt“ vorgelegten Brief aus Tsingtau vom 31. Juli ist folgende Stelle enthalten: „Vor mehreren Tagen ist hier der japanische Generalgouverneur von Kwantung, Sr. Erzellen Herr Kuroki, mit Gefolge eingetroffen und mit großen Ehren empfangen worden. Aus diesem Anlaß war gestern Abend offizielles Essen im Offiziersklub, zu dem diese Japaner geladen waren.“

#### Man sieht auch hieraus wieder, in welcher geradezu perfiden Weise unsere deutsche Gutmütigkeit auszunutzen worden ist, und unsere Feinde unter der Maske der Freundschaft sich überall bei uns eingeuschlichen haben, um Kundtschaft über deutsche Verhältnisse, die für sie von Wichtigkeit sind, einzuziehen.

#### Unbekannten angeregt und in den ganzen Vereinigten Staaten freudig aufgenommen worden: die Kinder der Vereinigten Staaten sollen zu Weibchen an die Kinder in Europa, die ihren Vater auf dem Schlachtfeld verloren haben. Geschenke senden, um wenigstens einen Strahl der Freude in die vielen Häuser zu lenken, die der Krieg in Trauer gehüllt hat. In ganz Amerika rührt man sich, den Gedanken in großem Umfange zur Durchführung zu bringen. Die Kinder werden Spielzeug selbst mit ihrem eigenen Gelde kaufen. Die Geschenke werden mit einem besonders hierfür bestimmten amerikanischen Dampfer unter amerikanischer Flagge entsandt werden. Der Dampfer soll eine Flotte mit einem weißen Stern und den Worten „Kaiser der Kleinen“ an sich führen; er wird in allen in Betracht kommenden Häfen Europas anlegen und sicher durch die mit Minen gesicherten Hafenstraßen geführt werden.

#### Das Straf- und Parteimittel. Wie man der Straftat, die auf Falle misset, hat ein dortiger Jahrbuch ein Mittel gefunden, die Interessen seiner Praxis mit den Zwecken der Strafverfolgung zu verbinden. Er hat in seinem Parteimittel statt der bisher zur Unterhaltung der Parteien dienenden Zeitschriften Zeitschriften ansetzen, an denen die wartenden Tanten denn auch leicht finden, bis sie „deanfamen“. Nach der Versicherung einer auf dem Gebiet der Zeitschriften Verlagsfirma sind die Zeitschriften von Sozialreformern auf die Schamerz eines neuen Wirkens auszuweisen, so daß die Straftat die des Wariens jetzt viel besser überstanden wird, als früher. Das neue Mittel sei allen Parteien zur Nachahmung empfohlen.

#### Lesung über die Deutschen. Die Feindenselbst der Deutschen hat bereits im alten Rom Anerkennung gefunden. Kein Germaner als der Geschichtsschreiber Cornelius Tacitus, der im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt lebte, hat sie uns beleuchtet. Man lese darüber in seinem Werke „De Germania“ im Kapitel 36 folgende Charakteristik der

Das englische Nachrichtenmonopol. Amsterdam, 1. Oktober 1914. Das „Dandelsblad“ in Rotterdam macht den Versuch, über Amerika Nachrichten aus deutscher Quelle zu erhalten, jedoch mißglückt dieser Versuch. England besetzt die Insel Jap, wo das deutsch-holländische Kabel mündet, indem der gesamte Telegrafendienst auf das westliche Bureau angewiesen ist. Das ist eine der wichtigsten deutschen Inseln in den westlichen Karolinen. Es hat besondere Bedeutung als Knotenpunkt zweier Kablelinien. Von hier führt die eine nach der holländischen Insel Celebes und von dort nach Sumatra, die andere nach der amerikanischen Insel Guam und von dort nach San Francisco. England hat also den Kabelverkehr der Vereinigten Staaten mit Niederländisch-Indien durch die Besetzung von Jap unter seine Kontrolle gebracht.

Die Engländer die Lebensmittelversorgung Hollands erschwert. Amsterdam, 2. Okt. 1914. In Holland beginnt sich Mangel an Weizenmehl fühlbar zu machen; die Händler behaupten, daß sie nur noch für einige Tage Vorrat hätten. Das Bureau für Verproviantierung gibt bekannt, daß 48.000 Tonnen Getreide aus Amerika für die Regierung unterwegs seien, daß aber ein Teil davon durch England in Plymouth zurückgehalten werde, weil man die Schiffe auf Kontorabende untersuchen wolle. Das niederländische Dampfboot „Rotterdam“ wurde ebenfalls in Plymouth anhalten, da es Kupfer als untere Fracht im Vorrat hatte, Kupfer aber von England als Kontorabende betrachtet wird; es muß nun die gesamte Fracht ausgeliefert werden. (str. ff.)

#### Amerika gegen englische Verletzung der neutralen Schifffahrt.

London, 2. Okt. 1914. „Daily News“ melden aus Washington: „Der Senat hat gestern eine Resolution angenommen, in der Staatssekretäre Organ aufzufordern wird, zu untersuchen, ob England sich betreffs der Verschiffung von Kupfer von Amerika nach Rotterdam einmischte habe, und Bericht darüber zu erstatten.“

#### Die Freuen wollen nichts vom Kriege wissen.

Nach einer Sopasammlung aus London, also getreu einem unverdächtigen Jungen, fragt Minister Kitchener, in einer in Dublin gehaltenen Rede, wie es komme, daß Irland jögere, England in dem zur Verteidigung der kleinen Nationen aufgenommenen Konflikt seinen Beistand zu leisten. — Die Freuen in New York haben eine neue englisch-schindliche Demonstration veranstaltet. Es wurden Hochrufe auf den deutschen Kaiser ausgebracht und Rufe gegen den englischen Premierminister Lloyd George ausgesprochen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der dem deutschen Kaiser, seinem Volk, seinem Meer und seinen Verbündeten die stärkste Sympathie ausgesprochen wird in dem Kampfe, der jetzt für die Freiheit Europas gegenüber russischer Despotie und englischer Geschäftstüchtigkeit geführt werde. Ein Sieg Deutschlands bedeute die sichere Gewähr für die Befreiung Irlands, Polens, Finnlands, Indiens und Ägyptens.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. 1914. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der Bekanntmachung betreffend das Zahlungsverbot gegen England. Im wesentlichen schließt die Bundesverordnung folgenden Rechtszustand: Das Zahlungsverbot, auf das sich der deutsche Kaufmann, der deutsche Schuldner berufen kann, erstreckt sich auf jede Art der Zahlung oder Uebernahme von Geld oder Wertpapieren nach England oder dessen Besitzungen, gleichviel, ob die Zahlung direkt oder mittelbar aus dem Wege über ein neutrales Land erfolgt. Die wesentliche Zuwiderhandlung gegen das Verbot ist mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark bedroht. Von diesem Zahlungsverbot können durch den Reichskanzler Ausnahmen dort bewilligt werden, wo Zahlungen nach England eine Notwendigkeit sind, sei es um dortigen Deutschen eine Unterstützung zu gewähren, oder um deutsche Konsulate in England zu unterstützen, sei es, um wirtschaftliche Werte für unser nationales Vermögen zu erhalten.

#### Wie die Japaner in Tsingtau pionieren haben.

Wie die Engländer im Laufe dieses Sommers unter dem Vorwand eines freundschaftlichen Besuches ihren Flottenbesuch in Kiel doch nur gemacht haben, um die Verhältnisse von Kiel und der Rieder Bucht näher kennen zu lernen, so haben auch die Japaner noch kurz vor ihrer Kriegserklärung an Deutschland unserer ostasiatischen Kolonie Kiautschou, jedenfalls auch nur in der gleichen Absicht, sich nähere Kenntnis über diese und ihre militärischen Einrichtungen und Befestigungen zu verschaffen, einen Besuch abgestattet. In einem dem „Jener Volksblatt“ vorgelegten Brief aus Tsingtau vom 31. Juli ist folgende Stelle enthalten: „Vor mehreren Tagen ist hier der japanische Generalgouverneur von Kwantung, Sr. Erzellen Herr Kuroki, mit Gefolge eingetroffen und mit großen Ehren empfangen worden. Aus diesem Anlaß war gestern Abend offizielles Essen im Offiziersklub, zu dem diese Japaner geladen waren.“

#### Man sieht auch hieraus wieder, in welcher geradezu perfiden Weise unsere deutsche Gutmütigkeit auszunutzen worden ist, und unsere Feinde unter der Maske der Freundschaft sich überall bei uns eingeuschlichen haben, um Kundtschaft über deutsche Verhältnisse, die für sie von Wichtigkeit sind, einzuziehen.

#### Unbekannten angeregt und in den ganzen Vereinigten Staaten freudig aufgenommen worden: die Kinder der Vereinigten Staaten sollen zu Weibchen an die Kinder in Europa, die ihren Vater auf dem Schlachtfeld verloren haben. Geschenke senden, um wenigstens einen Strahl der Freude in die vielen Häuser zu lenken, die der Krieg in Trauer gehüllt hat. In ganz Amerika rührt man sich, den Gedanken in großem Umfange zur Durchführung zu bringen. Die Kinder werden Spielzeug selbst mit ihrem eigenen Gelde kaufen. Die Geschenke werden mit einem besonders hierfür bestimmten amerikanischen Dampfer unter amerikanischer Flagge entsandt werden. Der Dampfer soll eine Flotte mit einem weißen Stern und den Worten „Kaiser der Kleinen“ an sich führen; er wird in allen in Betracht kommenden Häfen Europas anlegen und sicher durch die mit Minen gesicherten Hafenstraßen geführt werden.

#### Das Straf- und Parteimittel. Wie man der Straftat, die auf Falle misset, hat ein dortiger Jahrbuch ein Mittel gefunden, die Interessen seiner Praxis mit den Zwecken der Strafverfolgung zu verbinden. Er hat in seinem Parteimittel statt der bisher zur Unterhaltung der Parteien dienenden Zeitschriften Zeitschriften ansetzen, an denen die wartenden Tanten denn auch leicht finden, bis sie „deanfamen“. Nach der Versicherung einer auf dem Gebiet der Zeitschriften Verlagsfirma sind die Zeitschriften von Sozialreformern auf die Schamerz eines neuen Wirkens auszuweisen, so daß die Straftat die des Wariens jetzt viel besser überstanden wird, als früher. Das neue Mittel sei allen Parteien zur Nachahmung empfohlen.

#### Lesung über die Deutschen. Die Feindenselbst der Deutschen hat bereits im alten Rom Anerkennung gefunden. Kein Germaner als der Geschichtsschreiber Cornelius Tacitus, der im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt lebte, hat sie uns beleuchtet. Man lese darüber in seinem Werke „De Germania“ im Kapitel 36 folgende Charakteristik der

langen oder sicherzustellen. Ueber die Einzelheiten der Verordnung verleihe man im übrigen die Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“, die wir gestern abgedruckt haben.

### Aus dem Nachbargebiet.

Helmstedt, 2. Okt. 1914. Nach 27jähriger Amtszeit hat Herr Gendarmen- und Wachmeister Dollerbach seinen hiesigen Wirkungskreis verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Für eine durch die Kreisbehörde bedingte Vertretung in Helmstedt bei Hanau wird ihn voraussichtlich kurze Zeit noch im Dienste zurückhalten. Wie schon Herrn Wachmeister Dollerbach nur unsern Abschied, in den 27 Jahren hat er in seinem weitverbreiteten Kreis mit treuem Pflichtbewusstsein und unermüdlichem Eifer seines Amtes gewaltet. Er war ein Mann der Ordnung; dabei aber immer darauf bedacht, den Geldbeutel des Landmannes nicht unnötig zu erschöpfen. Wirken ist er in mancherlei Kreisen ein treuer Berater, anderen ein lieber Gesellschafter gewesen. Besondere Verdienste auch hat er sich um die Gründung und Förderung der Kriegsgesellschaft erworben. Es bleiben ihm daher die Sympathien der Gemeindeglieder und der Bevölkerung erhalten und es begleiten ihn unzweifelhaft Wünsche für einen glänzenden Ruhestand.

Schiffhorn, 2. Okt. 1914. Das neue Kreisfrankenhause ist auch mit Vermundeten, meistenteils Soldaten, besetzt. Erholungsbedürftige werden nach Schloß Nambold gebracht, wo im Schloßfrankenhause ein Parterre mit 24 Betten eingerichtet ist. Offensichtlich fühlen sich die wackeren Krieger hier und in Nambold recht wohl.

Wismar, 2. Oktober 1914. Am nächsten Sonntag wird in der Pflanzgemeinde Dorbach das Fest des hl. Erzgängels Michael, welchem die dortige Kirche gewidmet ist, hoflichlich begangen. Um 10 Uhr ist Frühgottesdienst, um 10 Uhr beginnt der Hauptgottesdienst. Die Festpredigt hält ein Sohn der Gemeinde Dorbach, der Pastor Herr P. Anton Wibe. Um 2 Uhr ist feierliche Mittagsfeier im Ehren des hl. Erzgängels Michael, um durch seine mächtige Heiligkeit beim Herrn der Heerscharen Schutz für unsere Truppen, Heil und Sieg dem Vaterlande zu erwirken.

Hilshelm, 2. Okt. 1914. In der Gemartung Marxleben bei Mainz verunglückte beim Kartoffelholen der zur Festungscompagnie 27 gehörende Franz Schmitt von hier, der einzige Enkelsohn seiner Mutter, indem das Pferd seines Wagens vor einem Festungsbauwerk scheiterte. Der Mann fiel vom Wagen herunter, dessen eines Rad ihm über den Kopf ging, wobei der Tod sofort eintrat.

Krausnick, 3. Okt. 1914. Der Gähner Christian Denzel hat seine 30jährige Ehezeit durch einen Schuß in die rechte Brustseite erloschen. Der Täter ist, nachdem er sich angeblich auch einen Kopfschuß beibrachte, flüchtig gegangen. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht gewesen sein.

Stenach, 2. Oktober 1914. Da hier ganz verschiedene, und öftlich sehr in die Gemächte der Badewaren sehr zu sehen waren, hat die Kartungsmittelkommission auf Grund der Polizeiverordnung vom 8. August 1914 über die Werbungspreis-Werbungspreise für Badewaren verfügt. Verkäufer von Badewaren, die die festgesetzte Mindestgewichte nicht einhalten, werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark, mit Befähigung ihrer Kassen und im Wiederholungsfall mit Schließung ihres Geschäftes bedroht.

### Letztes.

Salza, 3. Oktober 1914.

Ein Briefbogen für unsere beiden Feldartillerie-Regimenter Nr. 47. Unter dem Vorhänge des Herrn Stadtdirektors August Müller hat sich hier ein Ausschuss gebildet, der zur außerordentlichen Verpflegung unserer Feldartillerie-Regimenter Nr. 47 und dessen Reserve-Regiment mit molkenen Strampfen, Domben, Anterhofen etc., sowie mit Tabak und Zigarren 30.000 Mark ausbringen will. Der Ausschuss besteht außer dem genannten noch aus den Herren Carl Krud, Peter Petrus Ernst, Richard Müller, Philipp Siebert und Joseph Schmitt. Er wird nicht nur hier am Platze, sondern auch von auswärts Beiträge annehmen und damit die Anschaffungen für beide Regimenter machen. Spenden an Geld, Molken, Tabak und Zigarren nehmen sämtliche Ausschussmitglieder in Empfang, außerdem ist eine Annehmensliste Abgabensätze 25 bei W. J. Schöpf eingerichtet, wofür auch Lagerräume zur Verfügung stehen. Ueber jeden Beitrag wird eine Quittung unterzeichnet vom Vorsitzenden und dem Kassierer, aufgestellt. In den ersten beiden Tagen sind schon 2500 Mark gezeichnet worden, außerdem ist dem Ausschuss auch von einer Nachbarstadt eine Sendung Viebesgaben für unser Regiment zugesagt worden.

Die amtlichen Extrablatt-Nachrichten des Westfälischen Telegraphenbüros aus dem Großen Hauptquartier werden von uns auch in Zukunft alsbald nach Eingang veröffentlicht. Wir bitten alle Lebensinhaber, die die Freundschaft haben, unsere Kriegsnachrichten anzunehmen, die veralteten Extrablätter nach Erhalt eines neuen zu entsorgen, damit sich die Leser leichter orientieren können. Da unsere Sonderaufgaben der Allgemeinheit dienen, bitten wir auch auf die Extrablatt-Wörter besonders auf diejenige, die mit der Rüge bewaffnet in den frühen Morgenstunden ihr Unwesen treiben, zu jähnen und uns die Namen mitteilen.

Veränderungen in der Festbesetzung. Die drei Kanjeli und Bahrain erlauben ihre Festbesetzungen seit einiger Zeit auch an Nachmittagen. Die drei Kanjeli und Bahrain erhalten vom 2. Okt. ab Besuche und Festungen ebenfalls auch an den Nachmittagen gestattet. Ein weiteres Einigen kommen den Verbodenschein gegen er läßt sich, wie wir erfahren, zur Zeit nicht erweisen, weil die vorhandenen Klänge die Werbungsarbeiten nicht übernehmen können und das Werbungsamt für's ganze Reich die entsprechenden Werbungsarbeiten ansetzen will.

Organ das überfällige Fahren der Automotoren. Im Regierungsbezirk Kassel haben jetzt in einzelnen Kreisen die Landräte Verfügungen erlassen, die besagen, daß mit der Mobilmachung ein überfälliges Fahren vieler Kraftfahrzeuge eingestellt hat. Das Interesse der Straßenverkehrsbehörde mußte zurücktreten, da viele militärische Zwecke größere Beschleunigung auch für von Zivilfahrern geführte Kraftfahrzeuge erfordert. Nachdem aber nunmehr seine Veranlassung zu übermäßiger Schnelligkeit mehr vorliegt, muß die Beachtung aller für den Straßenverkehr geltenden polizeilichen Vorschriften im Interesse der Verkehrssicherheit wieder verlangt werden.

St. Etienne. Seit 21 Jahre alle verarbeitete Michael Wamowicz aus Galsitz betraut sich getreulich damit, daß er des Monats noch „duell“.

In solch einem Zustand hatte er im Juli d. J. einem Kollegen zu Erfurt aus dessen Geldbeutel durch Entziehen 80 Mark gestohlen. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Ein nettes Mädchen bildete die drei Arbeiter & Niedling, geboren zu Neusassau im Kreis Gerstfeld und Johann Anton Scherich, geboren zu Würzburg beim Taubertalhofheim, nämlich in Fulda an d. 18. Johann Scherich und Niedling sind 24 Jahre alt und bereits verheiratet, Anton Scherich ist im 22. Lebensjahre. Diese drei bildeten eine gemeinheitsbrüderliche Genossenschaft und machten durch ihre sorgfältigen Einbruchsdiebstähle eine zeitlang unsere Stadt in Folge der geringen Verurteilung waren 16 Neuen erlassen, die fast alle mehr oder weniger von dem drei befohlen worden waren. Aus einer dieser Gattnerinnen hatten die Spitzhaken 1. B. für 80-100 Mark Balken entwendet, aus einer hiesigen Gastwirtschaft gute Tafeldecken, aus einem hiesigen Baumwollweber viele Feinereisen, einem hiesigen Schmied gegen 4. Niedling und Johann Scherich auf je zwei Jahre Gefängnis und gegen Anton Scherich auf zwei Jahre und einen Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte gegen die beiden ersten je vier Jahre sechs Monate und gegen letzteren vier Jahre acht Monate Gefängnis beantragt. — Der 40 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter J. F. D. von Fulda beging im Jahre 1906 einen Diebstahl, indem er seinem Arbeitgeber die Wäsche und Hantel entwendete; er verurteilt wurde als die Sache rufbar wurde, ins Kautzland. Am 6. August d. J. tauchte er hier wieder auf, aus Antwerpen kommend. Er hatte daselbst zuerst bei der deutschen Firma Siemens-Schuckert gearbeitet. D. wurde hier alsbald verhaftet und hatte sich wegen des 1906 begangenen Diebstahls gestern zu verantworten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. — Fernsprechung ergab die 88-jährige Kriegswaise J. W. von hier, gebürtig aus Pöhlitz. Er war angeklagt, gegen dessen Waisen seine Hauskammerin des Diebstahls beschuldigt zu haben. Aus der Verhandlung, zu der der Kreisarzt Geheimrat Dr. Metz als Sachverständiger zugezogen worden war, ging hervor, daß der Angeklagte zeitweilig stark trank, und daß er die Anzeige gegen seine Hauskammerin wohl in solch einem Mauthzustande erhalten haben kann.

Das Oberamt Kitzingen erhielt aus unserem Feldpostamt Regiment Nr. 47 Oberleutnant Hartmann und Wachtmeister Ph. Höck von hier.

Die wegen Sicherung des Verguges von Kriegseigenen im Auslande, des Verlangens der deutschen Behörden, der Behandlung von Forderungen an das Ausland und des Ausganges von Forderungen zwischen In- und Ausland beabsichtigt der Deutsche Doppelbogen der Reichsregierung vorzuschicken zu unterbreiten. Zu ihrer Vorbereitung bedarf es vollständiger und durch Zeugnismaterial belegter Unterlagen, und zwar: Ueber die bereits eingetragenen und noch einzutragenden Kriegsschäden unter genauer Angabe, worin die Schäden bestehen, welchen Betrag sie ausmachen und wie und durch wen sie entstanden sind. Ueber die Forderungen an Angehörige feindlicher Staaten, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges ganz oder teilweise nicht werden erfüllt werden. Ueber die in feindlichen Ländern befindlichen Eigentumsgegenstände, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges beschlagnahmt werden, vernichtet werden oder verloren gehen. Soweit Angelegenheiten solcher Art für hier in Frage kommen, erbitte die Handlungskammer zu Hannover einen neuen Bericht, wobei als fürwahr kaufmännische Korrespondenzen, Zeugnisse und dergl. beizufügen sind. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Die Herbstprüfung für das Damenlehrer-Gewerbe in den Kreise Fulda, Dünfeld, Dersfeld und Gersfeld, findet am 22. Oktober 1914 in Fulda statt. Anmeldungen und die Papiere hierfür sind rechtzeitig an den Vorsitzenden der Prü-

fungskommission, Herrn Georg Bolender, Fulda, Schützenstraße 6, einzureichen. — Sommertheater. Am Sonntag, den 4. Oktober, gelangte der vielbesungene Wunsch des Publikums das herrliche vaterländische Werk: „Der Kaiser rief und alle kamen“ zum 2. Male zur Aufführung. Da die Kochtorte zum Eintrittskarten ziemlich groß ist, so ist es ratsam, sich schon beizeiten im Vorverkauf gute Plätze zu sichern. Nachmittags 4 Uhr kommt ebenfalls eine vaterländische Soldatenkomödie für unsere kleine zur Aufführung. Das heitere Werkchen ist mit Soldatenhumor und patriotischen Gesängen prächtig ausgestattet und begreift schon in den Hintergründen für spätere Jahre den vaterländischen Geist zu wecken und zu fächeln.

### Ehrentafel.

Wohlers (Rbön), 2. Okt. 1914. Wie überall, so ist auch bei der hiesigen Gedächtnisfeier der Aufruf zur Spende freiwilliger Liebesgaben für unsere braven Soldaten nicht unbeachtet geblieben. In verdienstvollen Sammelbüchern gingen nachfolgende Gaben ein: ein Geld 600 Mark — davon entfallen auf Wenzers 384 Mark, Eberberg 28 Mark, Dierschens 144 Mark —, 37 Kopfschalen, 22 Bekleidungsstücke, 10 Lederhosen, 2 Wolldecken, 1 Stierleder, 33 Bettlaken, 108 Handtücher, 68 Decken, 26 Tischentwürfe, 26 Schläpfe, Unterhosen, Anzeiger, Tabak, 6 Tafeldecken, Seife, Zigaretten, Röhre und Feder, 12 Pfund Speck, 3 Schinken, 10 Käse, 570 Eier, 20 Pfund Butter, 4 Flaschen Dinkelbrot, 4 Flaschen Wein. Von diesen Gaben wurden schon viele nach Fulda abgeliefert. Auch sonst ist die Tätigkeit für „Mein Kreuz“ sehr lebhaft. Es hat sich hier eine Ortsgruppe des „vaterländischen Frauenvereins“ mit über 45 Mitglieder gebildet, die eifrig für die Herstellung von warmen Unterzeug sorgen. Auch wurde von Herrn Dr. Sebald ein Kursus für Krankenpflegerinnen abgehalten, an dem jetzt 50 Frauen und junge Mädchen erfolgreich teilnehmen. Möge der gute Geist, der hier für die edle Sache beruht, noch recht viele erfolgreiche Taten hervorbringen!

### Berufstafel Nr. 40.

An der Berufstafel Nr. 40 sind folgende Truppenkörper beteiligt: 11. Infanterie-Regiment, Generalkommando, Stadt. Infanterie: 21. Infanterie-Division, Stadt. 28. Reserve-Infanterie-Brigade. Garde-Brigade-Regiment Alexander. Garde-Püßler-Regiment. Garde-Brigade-Regiment Nr. 1. Garde-Brigade-Regiment Nr. 2. Garde-Brigade-Regiment Nr. 3. Garde-Brigade-Regiment Nr. 4. Garde-Brigade-Regiment Nr. 5. Garde-Brigade-Regiment Nr. 6. Garde-Brigade-Regiment Nr. 7. Garde-Brigade-Regiment Nr. 8. Garde-Brigade-Regiment Nr. 9. Garde-Brigade-Regiment Nr. 10. Garde-Brigade-Regiment Nr. 11. Garde-Brigade-Regiment Nr. 12. Garde-Brigade-Regiment Nr. 13. Garde-Brigade-Regiment Nr. 14. Garde-Brigade-Regiment Nr. 15. Garde-Brigade-Regiment Nr. 16. Garde-Brigade-Regiment Nr. 17. Garde-Brigade-Regiment Nr. 18. Garde-Brigade-Regiment Nr. 19. Garde-Brigade-Regiment Nr. 20. Garde-Brigade-Regiment Nr. 21. Garde-Brigade-Regiment Nr. 22. Garde-Brigade-Regiment Nr. 23. Garde-Brigade-Regiment Nr. 24. Garde-Brigade-Regiment Nr. 25. Garde-Brigade-Regiment Nr. 26. Garde-Brigade-Regiment Nr. 27. Garde-Brigade-Regiment Nr. 28. Garde-Brigade-Regiment Nr. 29. Garde-Brigade-Regiment Nr. 30. Garde-Brigade-Regiment Nr. 31. Garde-Brigade-Regiment Nr. 32. Garde-Brigade-Regiment Nr. 33. Garde-Brigade-Regiment Nr. 34. Garde-Brigade-Regiment Nr. 35. Garde-Brigade-Regiment Nr. 36. Garde-Brigade-Regiment Nr. 37. Garde-Brigade-Regiment Nr. 38. Garde-Brigade-Regiment Nr. 39. Garde-Brigade-Regiment Nr. 40. Garde-Brigade-Regiment Nr. 41. Garde-Brigade-Regiment Nr. 42. Garde-Brigade-Regiment Nr. 43. Garde-Brigade-Regiment Nr. 44. Garde-Brigade-Regiment Nr. 45. Garde-Brigade-Regiment Nr. 46. Garde-Brigade-Regiment Nr. 47. Garde-Brigade-Regiment Nr. 48. Garde-Brigade-Regiment Nr. 49. Garde-Brigade-Regiment Nr. 50. Garde-Brigade-Regiment Nr. 51. Garde-Brigade-Regiment Nr. 52. Garde-Brigade-Regiment Nr. 53. Garde-Brigade-Regiment Nr. 54. Garde-Brigade-Regiment Nr. 55. Garde-Brigade-Regiment Nr. 56. Garde-Brigade-Regiment Nr. 57. Garde-Brigade-Regiment Nr. 58. Garde-Brigade-Regiment Nr. 59. Garde-Brigade-Regiment Nr. 60. Garde-Brigade-Regiment Nr. 61. Garde-Brigade-Regiment Nr. 62. Garde-Brigade-Regiment Nr. 63. Garde-Brigade-Regiment Nr. 64. Garde-Brigade-Regiment Nr. 65. Garde-Brigade-Regiment Nr. 66. Garde-Brigade-Regiment Nr. 67. Garde-Brigade-Regiment Nr. 68. Garde-Brigade-Regiment Nr. 69. Garde-Brigade-Regiment Nr. 70. Garde-Brigade-Regiment Nr. 71. Garde-Brigade-Regiment Nr. 72. Garde-Brigade-Regiment Nr. 73. Garde-Brigade-Regiment Nr. 74. Garde-Brigade-Regiment Nr. 75. Garde-Brigade-Regiment Nr. 76. Garde-Brigade-Regiment Nr. 77. Garde-Brigade-Regiment Nr. 78. Garde-Brigade-Regiment Nr. 79. Garde-Brigade-Regiment Nr. 80. Garde-Brigade-Regiment Nr. 81. Garde-Brigade-Regiment Nr. 82. Garde-Brigade-Regiment Nr. 83. Garde-Brigade-Regiment Nr. 84. Garde-Brigade-Regiment Nr. 85. Garde-Brigade-Regiment Nr. 86. Garde-Brigade-Regiment Nr. 87. Garde-Brigade-Regiment Nr. 88. Garde-Brigade-Regiment Nr. 89. Garde-Brigade-Regiment Nr. 90. Garde-Brigade-Regiment Nr. 91. Garde-Brigade-Regiment Nr. 92. Garde-Brigade-Regiment Nr. 93. Garde-Brigade-Regiment Nr. 94. Garde-Brigade-Regiment Nr. 95. Garde-Brigade-Regiment Nr. 96. Garde-Brigade-Regiment Nr. 97. Garde-Brigade-Regiment Nr. 98. Garde-Brigade-Regiment Nr. 99. Garde-Brigade-Regiment Nr. 100. Garde-Brigade-Regiment Nr. 101. Garde-Brigade-Regiment Nr. 102. Garde-Brigade-Regiment Nr. 103. Garde-Brigade-Regiment Nr. 104. Garde-Brigade-Regiment Nr. 105. Garde-Brigade-Regiment Nr. 106. Garde-Brigade-Regiment Nr. 107. Garde-Brigade-Regiment Nr. 108. Garde-Brigade-Regiment Nr. 109. Garde-Brigade-Regiment Nr. 110. Garde-Brigade-Regiment Nr. 111. Garde-Brigade-Regiment Nr. 112. Garde-Brigade-Regiment Nr. 113. Garde-Brigade-Regiment Nr. 114. Garde-Brigade-Regiment Nr. 115. Garde-Brigade-Regiment Nr. 116. Garde-Brigade-Regiment Nr. 117. Garde-Brigade-Regiment Nr. 118. Garde-Brigade-Regiment Nr. 119. Garde-Brigade-Regiment Nr. 120. Garde-Brigade-Regiment Nr. 121. Garde-Brigade-Regiment Nr. 122. Garde-Brigade-Regiment Nr. 123. Garde-Brigade-Regiment Nr. 124. Garde-Brigade-Regiment Nr. 125. Garde-Brigade-Regiment Nr. 126. Garde-Brigade-Regiment Nr. 127. Garde-Brigade-Regiment Nr. 128. Garde-Brigade-Regiment Nr. 129. Garde-Brigade-Regiment Nr. 130. Garde-Brigade-Regiment Nr. 131. Garde-Brigade-Regiment Nr. 132. Garde-Brigade-Regiment Nr. 133. Garde-Brigade-Regiment Nr. 134. Garde-Brigade-Regiment Nr. 135. Garde-Brigade-Regiment Nr. 136. Garde-Brigade-Regiment Nr. 137. Garde-Brigade-Regiment Nr. 138. Garde-Brigade-Regiment Nr. 139. Garde-Brigade-Regiment Nr. 140. Garde-Brigade-Regiment Nr. 141. Garde-Brigade-Regiment Nr. 142. Garde-Brigade-Regiment Nr. 143. Garde-Brigade-Regiment Nr. 144. Garde-Brigade-Regiment Nr. 145. Garde-Brigade-Regiment Nr. 146. Garde-Brigade-Regiment Nr. 147. Garde-Brigade-Regiment Nr. 148. Garde-Brigade-Regiment Nr. 149. Garde-Brigade-Regiment Nr. 150. Garde-Brigade-Regiment Nr. 151. Garde-Brigade-Regiment Nr. 152. Garde-Brigade-Regiment Nr. 153. Garde-Brigade-Regiment Nr. 154. Garde-Brigade-Regiment Nr. 155. Garde-Brigade-Regiment Nr. 156. Garde-Brigade-Regiment Nr. 157. Garde-Brigade-Regiment Nr. 158. Garde-Brigade-Regiment Nr. 159. Garde-Brigade-Regiment Nr. 160. Garde-Brigade-Regiment Nr. 161. Garde-Brigade-Regiment Nr. 162. Garde-Brigade-Regiment Nr. 163. Garde-Brigade-Regiment Nr. 164. Garde-Brigade-Regiment Nr. 165. Garde-Brigade-Regiment Nr. 166. Garde-Brigade-Regiment Nr. 167. Garde-Brigade-Regiment Nr. 168. Garde-Brigade-Regiment Nr. 169. Garde-Brigade-Regiment Nr. 170. Garde-Brigade-Regiment Nr. 171. Garde-Brigade-Regiment Nr. 172. Garde-Brigade-Regiment Nr. 173. Garde-Brigade-Regiment Nr. 174. Garde-Brigade-Regiment Nr. 175. Garde-Brigade-Regiment Nr. 176. Garde-Brigade-Regiment Nr. 177. Garde-Brigade-Regiment Nr. 178. Garde-Brigade-Regiment Nr. 179. Garde-Brigade-Regiment Nr. 180. Garde-Brigade-Regiment Nr. 181. Garde-Brigade-Regiment Nr. 182. Garde-Brigade-Regiment Nr. 183. Garde-Brigade-Regiment Nr. 184. Garde-Brigade-Regiment Nr. 185. Garde-Brigade-Regiment Nr. 186. Garde-Brigade-Regiment Nr. 187. Garde-Brigade-Regiment Nr. 188. Garde-Brigade-Regiment Nr. 189. Garde-Brigade-Regiment Nr. 190. Garde-Brigade-Regiment Nr. 191. Garde-Brigade-Regiment Nr. 192. Garde-Brigade-Regiment Nr. 193. Garde-Brigade-Regiment Nr. 194. Garde-Brigade-Regiment Nr. 195. Garde-Brigade-Regiment Nr. 196. Garde-Brigade-Regiment Nr. 197. Garde-Brigade-Regiment Nr. 198. Garde-Brigade-Regiment Nr. 199. Garde-Brigade-Regiment Nr. 200. Garde-Brigade-Regiment Nr. 201. Garde-Brigade-Regiment Nr. 202. Garde-Brigade-Regiment Nr. 203. Garde-Brigade-Regiment Nr. 204. Garde-Brigade-Regiment Nr. 205. Garde-Brigade-Regiment Nr. 206. Garde-Brigade-Regiment Nr. 207. Garde-Brigade-Regiment Nr. 208. Garde-Brigade-Regiment Nr. 209. Garde-Brigade-Regiment Nr. 210. Garde-Brigade-Regiment Nr. 211. Garde-Brigade-Regiment Nr. 212. Garde-Brigade-Regiment Nr. 213. Garde-Brigade-Regiment Nr. 214. Garde-Brigade-Regiment Nr. 215. Garde-Brigade-Regiment Nr. 216. Garde-Brigade-Regiment Nr. 217. Garde-Brigade-Regiment Nr. 218. Garde-Brigade-Regiment Nr. 219. Garde-Brigade-Regiment Nr. 220. Garde-Brigade-Regiment Nr. 221. Garde-Brigade-Regiment Nr. 222. Garde-Brigade-Regiment Nr. 223. Garde-Brigade-Regiment Nr. 224. Garde-Brigade-Regiment Nr. 225. Garde-Brigade-Regiment Nr. 226. Garde-Brigade-Regiment Nr. 227. Garde-Brigade-Regiment Nr. 228. Garde-Brigade-Regiment Nr. 229. Garde-Brigade-Regiment Nr. 230. Garde-Brigade-Regiment Nr. 231. Garde-Brigade-Regiment Nr. 232. Garde-Brigade-Regiment Nr. 233. Garde-Brigade-Regiment Nr. 234. Garde-Brigade-Regiment Nr. 235. Garde-Brigade-Regiment Nr. 236. Garde-Brigade-Regiment Nr. 237. Garde-Brigade-Regiment Nr. 238. Garde-Brigade-Regiment Nr. 239. Garde-Brigade-Regiment Nr. 240. Garde-Brigade-Regiment Nr. 241. Garde-Brigade-Regiment Nr. 242. Garde-Brigade-Regiment Nr. 243. Garde-Brigade-Regiment Nr. 244. Garde-Brigade-Regiment Nr. 245. Garde-Brigade-Regiment Nr. 246. Garde-Brigade-Regiment Nr. 247. Garde-Brigade-Regiment Nr. 248. Garde-Brigade-Regiment Nr. 249. Garde-Brigade-Regiment Nr. 250. Garde-Brigade-Regiment Nr. 251. Garde-Brigade-Regiment Nr. 252. Garde-Brigade-Regiment Nr. 253. Garde-Brigade-Regiment Nr. 254. Garde-Brigade-Regiment Nr. 255. Garde-Brigade-Regiment Nr. 256. Garde-Brigade-Regiment Nr. 257. Garde-Brigade-Regiment Nr. 258. Garde-Brigade-Regiment Nr. 259. Garde-Brigade-Regiment Nr. 260. Garde-Brigade-Regiment Nr. 261. Garde-Brigade-Regiment Nr. 262. Garde-Brigade-Regiment Nr. 263. Garde-Brigade-Regiment Nr. 264. Garde-Brigade-Regiment Nr. 265. Garde-Brigade-Regiment Nr. 266. Garde-Brigade-Regiment Nr. 267. Garde-Brigade-Regiment Nr. 268. Garde-Brigade-Regiment Nr. 269. Garde-Brigade-Regiment Nr. 270. Garde-Brigade-Regiment Nr. 271. Garde-Brigade-Regiment Nr. 272. Garde-Brigade-Regiment Nr. 273. Garde-Brigade-Regiment Nr. 274. Garde-Brigade-Regiment Nr. 275. Garde-Brigade-Regiment Nr. 276. Garde-Brigade-Regiment Nr. 277. Garde-Brigade-Regiment Nr. 278. Garde-Brigade-Regiment Nr. 279. Garde-Brigade-Regiment Nr. 280. Garde-Brigade-Regiment Nr. 281. Garde-Brigade-Regiment Nr. 282. Garde-Brigade-Regiment Nr. 283. Garde-Brigade-Regiment Nr. 284. Garde-Brigade-Regiment Nr. 285. Garde-Brigade-Regiment Nr. 286. Garde-Brigade-Regiment Nr. 287. Garde-Brigade-Regiment Nr. 288. Garde-Brigade-Regiment Nr. 289. Garde-Brigade-Regiment Nr. 290. Garde-Brigade-Regiment Nr. 291. Garde-Brigade-Regiment Nr. 292. Garde-Brigade-Regiment Nr. 293. Garde-Brigade-Regiment Nr. 294. Garde-Brigade-Regiment Nr. 295. Garde-Brigade-Regiment Nr. 296. Garde-Brigade-Regiment Nr. 297. Garde-Brigade-Regiment Nr. 298. Garde-Brigade-Regiment Nr. 299. Garde-Brigade-Regiment Nr. 300. Garde-Brigade-Regiment Nr. 301. Garde-Brigade-Regiment Nr. 302. Garde-Brigade-Regiment Nr. 303. Garde-Brigade-Regiment Nr. 304. Garde-Brigade-Regiment Nr. 305. Garde-Brigade-Regiment Nr. 306. Garde-Brigade-Regiment Nr. 307. Garde-Brigade-Regiment Nr. 308. Garde-Brigade-Regiment Nr. 309. Garde-Brigade-Regiment Nr. 310. Garde-Brigade-Regiment Nr. 311. Garde-Brigade-Regiment Nr. 312. Garde-Brigade-Regiment Nr. 313. Garde-Brigade-Regiment Nr. 314. Garde-Brigade-Regiment Nr. 315. Garde-Brigade-Regiment Nr. 316. Garde-Brigade-Regiment Nr. 317. Garde-Brigade-Regiment Nr. 318. Garde-Brigade-Regiment Nr. 319. Garde-Brigade-Regiment Nr. 320. Garde-Brigade-Regiment Nr. 321. Garde-Brigade-Regiment Nr. 322. Garde-Brigade-Regiment Nr. 323. Garde-Brigade-Regiment Nr. 324. Garde-Brigade-Regiment Nr. 325. Garde-Brigade-Regiment Nr. 326. Garde-Brigade-Regiment Nr. 327. Garde-Brigade-Regiment Nr. 328. Garde-Brigade-Regiment Nr. 329. Garde-Brigade-Regiment Nr. 330. Garde-Brigade-Regiment Nr. 331. Garde-Brigade-Regiment Nr. 332. Garde-Brigade-Regiment Nr. 333. Garde-Brigade-Regiment Nr. 334. Garde-Brigade-Regiment Nr. 335. Garde-Brigade-Regiment Nr. 336. Garde-Brigade-Regiment Nr. 337. Garde-Brigade-Regiment Nr. 338. Garde-Brigade-Regiment Nr. 339. Garde-Brigade-Regiment Nr. 340. Garde-Brigade-Regiment Nr. 341. Garde-Brigade-Regiment Nr. 342. Garde-Brigade-Regiment Nr. 343. Garde-Brigade-Regiment Nr. 344. Garde-Brigade-Regiment Nr. 345. Garde-Brigade-Regiment Nr. 346. Garde-Brigade-Regiment Nr. 347. Garde-Brigade-Regiment Nr. 348. Garde-Brigade-Regiment Nr. 349. Garde-Brigade-Regiment Nr. 350. Garde-Brigade-Regiment Nr. 351. Garde-Brigade-Regiment Nr. 352. Garde-Brigade-Regiment Nr. 353. Garde-Brigade-Regiment Nr. 354. Garde-Brigade-Regiment Nr. 355. Garde-Brigade-Regiment Nr. 356. Garde-Brigade-Regiment Nr. 357. Garde-Brigade-Regiment Nr. 358. Garde-Brigade-Regiment Nr. 359. Garde-Brigade-Regiment Nr. 360. Garde-Brigade-Regiment Nr. 361. Garde-Brigade-Regiment Nr. 362. Garde-Brigade-Regiment Nr. 363. Garde-Brigade-Regiment Nr. 364. Garde-Brigade-Regiment Nr. 365. Garde-Brigade-Regiment Nr. 366. Garde-Brigade-Regiment Nr. 367. Garde-Brigade-Regiment Nr. 368. Garde-Brigade-Regiment Nr. 369. Garde-Brigade-Regiment Nr. 370. Garde-Brigade-Regiment Nr. 371. Garde-Brigade-Regiment Nr. 372. Garde-Brigade-Regiment Nr. 373. Garde-Brigade-Regiment Nr. 374. Garde-Brigade-Regiment Nr. 375. Garde-Brigade-Regiment Nr. 376. Garde-Brigade-Regiment Nr. 377. Garde-Brigade-Regiment Nr. 378. Garde-Brigade-Regiment Nr. 379. Garde-Brigade-Regiment Nr. 380. Garde-Brigade-Regiment Nr. 381. Garde-Brigade-Regiment Nr. 382. Garde-Brigade-Regiment Nr. 383. Garde-Brigade-Regiment Nr. 384. Garde-Brigade-Regiment Nr. 385. Garde-Brigade-Regiment Nr. 386. Garde-Brigade-Regiment Nr. 387. Garde-Brigade-Regiment Nr. 388. Garde-Brigade-Regiment Nr. 389. Garde-Brigade-Regiment Nr. 390. Garde-Brigade-Regiment Nr. 391. Garde-Brigade-Regiment Nr. 392. Garde-Brigade-Regiment Nr. 393. Garde-Brigade-Regiment Nr. 394. Garde-Brigade-Regiment Nr. 395. Garde-Brigade-Regiment Nr. 396. Garde-Brigade-Regiment Nr. 397. Garde-Brigade-Regiment Nr. 398. Garde-Brigade-Regiment Nr. 399. Garde-Brigade-Regiment Nr. 400. Garde-Brigade-Regiment Nr. 401. Garde-Brigade-Regiment Nr. 402. Garde-Brigade-Regiment Nr. 403. Garde-Brigade-Regiment Nr. 404. Garde-Brigade-Regiment Nr. 405. Garde-Brigade-Regiment Nr. 406. Garde-Brigade-Regiment Nr. 407. Garde-Brigade-Regiment Nr. 408. Garde-Brigade-Regiment Nr. 409. Garde-Brigade-Regiment Nr. 410. Garde-Brigade-Regiment Nr. 411. Garde-Brigade-Regiment Nr. 412. Garde-Brigade-Regiment Nr. 413. Garde-Brigade-Regiment Nr. 414. Garde-Brigade-Regiment Nr. 415. Garde-Brigade-Regiment Nr. 416. Garde-Brigade-Regiment Nr. 417. Garde-Brigade-Regiment Nr. 418. Garde-Brigade-Regiment Nr. 419. Garde-Brigade-Regiment Nr. 420. Garde-Brigade-Regiment Nr. 421. Garde-Brigade-Regiment Nr. 422. Garde-Brigade-Regiment Nr. 423. Garde-Brigade-Regiment Nr. 424. Garde-Brigade-Regiment Nr. 425. Garde-Brigade-Regiment Nr. 426. Garde-Brigade-Regiment Nr. 427. Garde-Brigade-Regiment Nr. 428. Garde-Brigade-Regiment Nr. 429. Garde-Brigade-Regiment Nr. 430. Garde-Brigade-Regiment Nr. 431. Garde-Brigade-Regiment Nr. 432. Garde-Brigade-Regiment Nr. 433. Garde-Brigade-Regiment Nr. 434. Garde-Brigade-Regiment Nr. 435. Garde-Brigade-Regiment Nr. 436. Garde-Brigade-Regiment Nr. 437. Garde-Brigade-Regiment Nr. 438. Garde-Brigade-Regiment Nr. 439. Garde-Brigade-Regiment Nr. 440. Garde-Brigade-Regiment Nr. 441. Garde-Brigade-Regiment Nr. 442. Garde-Brigade-Regiment Nr. 443. Garde-Brigade-Regiment Nr. 444. Garde-Brigade-Regiment Nr. 445. Garde-Brigade-Regiment Nr. 446. Garde-Brigade-Regiment Nr. 447. Garde-Brigade-Regiment Nr. 448. Garde-Brigade-Regiment Nr. 449. Garde-Brigade-Regiment Nr. 450. Garde-Brigade-Regiment Nr. 451. Garde-Brigade-Regiment Nr. 452. Garde-Brigade-Regiment Nr. 453. Garde-Brigade-Regiment Nr. 454. Garde-Brigade-Regiment Nr. 455. Garde-Brigade-Regiment Nr. 456. Garde-Brigade-Regiment Nr. 457. Garde-Brigade-Regiment Nr. 458. Garde-Brigade-Regiment Nr. 459. Garde-Brigade-Regiment Nr. 460. Garde-Brigade-Regiment Nr. 461. Garde-Brigade-Regiment Nr. 462. Garde-Brigade-Regiment Nr. 463. Garde-Brigade-Regiment Nr. 464. Garde-Brigade-Regiment Nr. 465. Garde-Brigade-Regiment Nr. 466. Garde-Brigade-Regiment Nr. 467. Garde-Brigade-Regiment Nr. 468. Garde-Brigade-Regiment Nr. 469. Garde-Brigade-Regiment Nr. 470. Garde-Brigade-Regiment Nr. 471. Garde-Brigade-Regiment Nr. 472. Garde-Brigade-Regiment Nr. 473. Garde-Brigade-Regiment Nr. 474. Garde-Brigade-Regiment Nr. 475. Garde-Brigade-Regiment Nr. 476. Garde-Brigade-Regiment Nr. 477. Garde-Brigade-Regiment Nr. 478. Garde-Brigade-Regiment Nr. 479. Garde-Brigade-Regiment Nr. 480. Garde-Brigade-Regiment Nr. 481. Garde-Brigade-Regiment Nr. 482. Garde-Brigade-Regiment Nr. 483. Garde-Brigade-Regiment Nr. 484. Garde-Brigade-Regiment Nr. 485. Garde-Brigade-Regiment Nr. 486. Garde-Brigade-Regiment Nr. 487. Garde-Brigade-Regiment Nr. 488. Garde-Brigade-Regiment Nr. 489. Garde-Brigade-Regiment Nr. 490. Garde-Brigade-Regiment Nr. 491. Garde-Brigade-Regiment Nr. 492. Garde-Brigade-Regiment Nr. 493. Garde-Brigade-Regiment Nr. 494. Garde-Brigade-Regiment Nr. 495. Garde-Brigade-Regiment Nr. 496. Garde-Brigade-Regiment Nr. 497. Garde-Brigade-Regiment Nr. 498. Garde-Brigade-Regiment Nr. 499. Garde-Brigade-Regiment Nr. 500. Garde-Brigade-Regiment Nr. 501. Garde-Brigade-Regiment Nr. 502. Garde-Brigade-Regiment Nr. 503. Garde-Brigade-Regiment Nr. 504. Garde-Brigade-Regiment Nr. 505. Garde-Brigade-Regiment Nr. 506. Garde-Brigade-Regiment Nr. 507. Garde-Brigade-Regiment Nr. 508. Garde-Brigade-Regiment Nr. 509. Garde-Brigade-Regiment Nr. 510. Garde-Brigade-Regiment Nr. 511. Garde-Brigade-Regiment Nr. 512. Garde-Brigade-Regiment Nr. 513. Garde-Brigade-Regiment Nr. 514. Garde-Brigade-Regiment Nr. 515. Garde-Brigade-Regiment Nr. 516. Garde-Brigade-Regiment Nr. 517. Garde-Brigade-Regiment Nr. 518. Garde-Brigade-Regiment Nr. 519. Garde-Brigade-Regiment Nr. 520. Garde-Brigade-Regiment Nr. 521. Garde-Brigade-Regiment Nr. 522. Garde-Brigade-Regiment Nr. 523. Garde-Brigade-Regiment Nr. 524. Garde-Brigade-Regiment Nr. 525. Garde-Brigade-Regiment Nr. 526. Garde-Brigade-Regiment Nr. 527. Garde-Brigade-Regiment Nr. 528. Garde-Brigade-Regiment Nr. 529. Garde-Brigade-Regiment Nr. 530. Garde-Brigade-Regiment Nr. 531. Garde-Brigade-Regiment Nr. 532. Garde-Brigade-Regiment Nr. 533. Garde-Brigade-Regiment Nr. 534. Garde-Brigade-Regiment Nr. 535. Garde-Brigade-Regiment Nr. 536. Garde-Brigade-Regiment Nr. 537. Garde-Brigade-Regiment Nr. 538. Garde-Brigade-Regiment Nr. 539. Garde-Brigade-Regiment Nr. 540. Garde-Brigade-Regiment Nr. 541. Garde-Brigade-Regiment Nr. 542. Garde-Brigade-Regiment Nr. 543. Garde-Brigade-Regiment Nr. 544. Garde-Brigade-Regiment Nr. 545. Garde-Brigade-Regiment Nr. 546. Garde-Brigade-Regiment Nr. 547. Garde-Brigade-Regiment Nr. 548. Garde-Brigade-Regiment Nr. 549. Garde-Brigade-Regiment Nr. 550. Garde-Brigade-Regiment Nr. 551. Garde-Brigade-Regiment Nr. 552. Garde-Brigade-Regiment Nr. 553. Garde-Brigade-Regiment Nr. 554. Garde-Brigade-Regiment Nr. 555. Garde-Brigade-Regiment Nr. 556. Garde-Brigade-Regiment Nr. 557. Garde-Brigade-Regiment Nr. 558. Garde-Brigade-Regiment Nr. 559. Garde-Brigade-Regiment Nr. 560. Garde-Brigade-Regiment Nr. 561. Garde-Brigade-Regiment Nr. 562. Garde-Brigade-Regiment Nr. 563. Garde-Brigade-Regiment Nr. 564. Garde-Brigade-Regiment Nr. 565. Garde-Brigade-Regiment Nr. 566. Garde-Brigade-Regiment Nr. 567. Garde-Brigade-Regiment Nr. 568. Garde-Brigade-Regiment Nr. 569. Garde-Brigade-Regiment Nr. 570. Garde-Brigade-Regiment Nr. 571. Garde-Brigade-Regiment Nr. 572. Garde-Brigade-Regiment Nr. 573. Garde-Brigade-Regiment Nr. 574. Garde-Brigade-Regiment Nr. 575. Garde-Brigade-Regiment Nr. 576. Garde-Brigade-Regiment Nr. 577. Garde-Brigade-Regiment Nr. 578. Garde-Brigade-Regiment Nr. 579. Garde-Brigade-Regiment Nr. 580. Garde-Brigade-Regiment Nr. 581. Garde-Brigade-Regiment Nr. 582. Garde-Brigade-Regiment Nr. 583. Garde-Brigade-Regiment Nr. 584. Garde-Brigade-Regiment Nr. 585. Garde-Brigade-Regiment Nr. 586. Garde-Brigade-Regiment Nr. 587. Garde-Brigade-Regiment Nr. 588. Garde-Brigade-Regiment Nr. 589. Garde-Brigade-Regiment Nr. 590. Garde-Brigade-Regiment Nr. 591. Garde-Brigade-Regiment Nr. 592. Garde-Brigade-Regiment Nr. 593. Garde-Brigade-Regiment Nr. 594. Garde-Brigade-Regiment Nr. 595. Garde-Brigade-Regiment Nr. 596. Garde-Brigade-Regiment Nr. 597. Garde-Brigade-Regiment Nr. 598. Garde-Brigade-Regiment Nr. 599. Garde-Brigade-Regiment Nr. 600. Garde-Brigade-Regiment Nr. 601. Garde-Brigade-Regiment Nr. 602. Garde-Brigade-Regiment Nr. 603. Garde-Brigade-Regiment Nr. 604. Garde-Brigade-Regiment Nr. 605. Garde-Brigade-Regiment Nr. 606. Garde-Brigade-Regiment Nr. 607. Garde-Brigade-Regiment Nr. 608. Garde-Brigade-Regiment Nr. 609. Garde-Brigade-Regiment Nr. 610. Garde-Brigade-Regiment Nr. 611. Garde-Brigade-Regiment Nr. 612. Garde-Brigade-Regiment Nr. 613. Garde-Brigade-Regiment Nr. 614. Garde-Brigade-Regiment Nr. 615. Garde-Brigade-Regiment Nr. 616. Garde-Brigade-Regiment Nr. 617. Garde-Brigade-Regiment Nr. 618. Garde-Brigade-Regiment Nr. 619. Garde-Brigade-Regiment Nr. 620. Garde-Brigade-Regiment Nr. 621. Garde-Brigade-Regiment Nr. 622. Garde-Brigade-Regiment Nr. 623. Garde-Brigade-Regiment Nr. 624. Garde-Brigade-Regiment Nr. 625. Garde-Brigade-Regiment Nr. 626. Garde-Brigade-Regiment Nr. 627. Garde-Brigade-Regiment Nr. 628. Garde-Brigade-Regiment Nr. 629. Garde-Brigade-Regiment Nr. 630. Garde-Brigade-Regiment Nr. 631. Garde-Brigade-Regiment Nr. 632. Garde-Brigade-Regiment Nr. 633. Garde-Brigade-Regiment Nr. 634. Garde-Brigade-Regiment Nr. 635. Garde-Brigade-Regiment Nr. 636. Garde-Brigade-Regiment Nr. 637. Garde-Brigade-Regiment Nr. 638. Garde-Brigade-Regiment Nr. 639. Garde-Brigade-Regiment Nr. 640. Garde-Brigade-Regiment Nr. 641. Garde-Brigade-Regiment Nr. 642. Garde-Brigade-Regiment Nr. 643. Garde-Brigade-Regiment Nr. 644. Garde-Brigade-Regiment Nr. 645. Garde-Brigade-Regiment Nr. 646. Garde-Brigade-Regiment Nr. 647. Garde-Brigade-Regiment Nr. 648. Garde-Brigade-Regiment Nr. 649. Garde-Brigade-Regiment Nr. 650. Garde-Brigade-Regiment Nr. 651. Garde-Brigade-Regiment Nr. 652. Garde-Brigade-Regiment Nr. 653. Garde-Brigade-Regiment Nr. 654. Garde-Brigade-Regiment Nr. 655. Garde-Brigade-Regiment Nr. 656. Garde-Brigade-Regiment Nr. 657. Garde-Brigade-Regiment Nr. 658. Garde-Brigade-Regiment Nr. 659. Garde-Brigade-Regiment Nr. 6

# Moderne Herren-Kleidung!

Die Neuheiten für Herbst und Winter sind in hervorragend schöner Auswahl eingetroffen und habe ich die Preise den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt, sodaß Sie bei mir

**gut und billig** kaufen.

**Herren-Ueberrock**, teils mit, teils ohne Gurt und Falte, vornehme Farben  
Mk. 24.—, 28.—, 34.—, 38.—, 46.— bis 70.—

**Herren-Ueberzieher**, dunkle Farben, mit und ohne Samtkragen,  
Mk. 28.—, 36.—, 40.— bis 60.—

**Herren-Wettermäntel**, Loden- und imprägnierte Stoffe  
Mk. 15.—, 18.—, 22.—, 28.— bis 40.—

## Carl Seibert, Fulda

An der Pfarrkirche. Fernsprecher 521. Im alten Rathaus.  
Das leistungsfähigste Spezialgeschäft.

# Winter 1914!

Empfehle mich in sämtlichen

Neuheiten in Damen- und Kinderhüten.

## Trauerhüte!

Umbearbeiten alter Hüte. — Alle einschlägigen Federarbeiten wie: Reinigen von Federn und Boas, Knüpfen von Pleureusen etc. werden bei mir entgegen genommen.

**A. Altendorf, Heinrichstrasse 54.**

**M**einer werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäft Montag den 5. und Dienstag den 6. Oktober, sowie Montag den 12. u. Dienstag den 13. Oktober Feiertage halber geschlossen ist.

hochachtungsvoll

**Julius Karpf, Fulda.**

## Lotterie Für die Bitt-Andachten

60000 Mk. Hauptgewinn der Tuberkel-Geld-Lotterie.  
3 Los 8 Mk., Ziehung am 20. Oktbr.  
60000 Mk. Deutsche Luftfahrer.  
3 Los 8 Mk., Ziehung am 24. Novbr.  
60000 Mk. Jungdeutschland-Geldlotterie  
3 Los 5.— Mk., Ziehung am 24. Novbr.  
empfehlen und versendet unter Nachnahme [0645]

**F. W. Ruppert, Fulda,**  
Kaiserplatz.

Verkaufe einen Auszieh-Apparat u. Schließ-Apparat billig (fast neu). Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung. 5554

empfehlen wir:

**„Das allgemeine Gebet“**  
In neuer Bearbeitung (für die Kriegszeit).

Preis für ein Stück 2 Pfg.

**Fuldaer Actlendruckerei, Fulda.**

**Ein Lehrling**

für das kaufmännische Büro eines Fabrikgeschäftes gesucht. Selbstgeschriebene Offerten beizufügen unter Nr. 5618 die Expedition.

**Lehrling**

mit guter Schulbildung für sofort gesucht. Anmeldungen schriftlich erbeten. 5638  
Verknüpfte Schwebstoff-Fabriken Fulda.

# Feldpost-Briefsendungen

Bekanntlich werden von Montag den 5. Oktober ab Feldpostsendungen bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pfg. angenommen.

Von nachstehenden Artikeln sind wieder grosse Mengen eingetroffen.

- 1 Paar Socken Land-Wolle, ca. 100 Gramm 0.85, 0.65, 0.48 Mk.
- 1 Paar Socken reine Wolle, ca. 100 Gramm 1.65, 1.25, 0.95, 0.85 Mk.
- 1 Paar Herren-Strümpfe Wolle plat und reine Wolle ca. 165 Gramm 1.95, 1.65, 1.25 Mk.
- 1 Paar Kniewärmer gestrickt oder Trikot, ca. 70 Gr., 1.95, 1.45, 1.25 Mk.
- 1 Paar Pulswärmer gestrickt, ca. 75 Gramm 0.95, 0.75, 0.65, 0.48 Mk.
- 1 Leibbinde gestr. od. Trikot, ca. 90-130 Gr., 2.65, 1.95, 1.65, 1.35 Mk.
- 1 Lungenschützer ca. 100 Gramm 1.60, 1.45, 1.15 Mk.
- 1 Taschentuch weiss und farbige, ca. 15-40 Gr., 0.45, 0.25, 0.25, 0.15 Mk.
- 2 Waschlappen zusammen ca. 25 Gramm 0.30, 0.20, 0.16 Mk.
- 1 Frotteierhandtuch ca. 200 Gr., beste Qual., 1.75, 1.35, 1.15 Mk.
- 1 Paar Fusslappen beste Qualität, ca. 90 Gr., 0.45, 0.45 Mk.
- 1 seidenes Hemd ca. 130 Gr., 16.75, 12.75, 9.75 Mk.
- 1 wollener Schal ca. 115 Gramm 1.95, 1.65, 1.45, 1.15 Mk.
- 1 Paar Hosenträger ca. 90 Gramm 3.25, 2.45, 1.60, 1.25 Mk.

Versand-Kästchen mit vorchriftsmässiger vorgedruckter Feldpostadresse Stück 10 und 5

MODEHAUS

## A. Froese, Fulda

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 u. 7.

## Wollwaren

Leibbinden, gestrickte Westen etc.  
empfehlen in reicher Auswahl

**Joseph Zahner, Fulda, Buttermarkt.**

Eiserne

## Bettstellen

mit Spiralfeder-Matratze  
empfehlen billigst

## C. A. Arnd

Eisenhandlung.

## Feldpost-Sendungen!

Für unsere Krieger im Felde

## Warme Handschuhe

in rotbrauner und grauer Militärfarbe.

Pulswärmer, Socken,  
Leibbinden,  
Lungenschützer.

Feldpost-Kuverts sofort versandfertig, per Stück 5

## Oskar Zolkos & Co.,

Fulda, Gemüsemarkt 12.

Die glückliche Geburt eines gelunden Mädchens beehren sich anzukündigen  
Dr. Becker u. Frau.  
Geb. Salzpfuhl, den 2. Okt. 1914.

Stadtpfarrk. Kirchenchor  
heute abend 8 Uhr kurze Probe.  
Knaben um 7 Uhr.

## Sommer-Theater Fulda.

(Vieleck Reiterstrasse)  
Sonntag, den 4. Oktober 1914.  
Auf vielseitigen Wunsch zum 2ten Male, abends 8 1/2 Uhr:

## „Der Kaiser rief und Alle kamen.“

Nationaltheatral. Schauspiel auf dem Weltkrieg 1914 in 4 Akten von Ed. Bösenburg.

Nachm. 4 Uhr: Ruffenst. 3V. Uhr: Stimmliche Aufführung der letzten Soldatenhymnen:

## Wer will unter die Soldaten?

Rinderbühlentomben in 7 Bildern von E. H. Bösenburg.  
Verteilung der Plätze für die Kinder-Verteilung nur an der Kasse. Sperr-Platz 50, 1. Pl. 40, 2. Pl. 25. Dauerer-Platz 15 bis 18 Plätze inkl. Steuer.

## Kaiser-Café

Sonntag abend  
Patriotische Musik.

## Vereinskalender

Fulda.

St. Josephsverein kathol. Arbeiter und Lehrling. Die Mitglieder werden gebeten, sich vollständig am Sonntag den 4. Oktober an der Zusammenkunft des Männergesangsvereins zu beteiligen. Abends 8 Uhr Versammlung in der Harmonie.  
Der Vorstand.

Kath. Jugend-Verein Stadtpfarrk. Sonntag den 4. Okt. 1/10 Uhr Kirchenscheune. Es wird erwartet, daß die Mitglieder unseres Vereins pünktlich erscheinen. Abends, nach dem Speisieren (ungefähr 7 Uhr) pflichtmäßige Versammlung. Wiederbücher mitbringen. Die Streichinstrumente besorgen. Die Streichinstrumente besorgen.  
Der Vorstand.

St. Josephs-Krankenkasse, ringel-gezeichnete Quittung für im Vereinslokal. Sonntag den 4. Okt., vormittags von 10 1/2 bis 12 Uhr Einzahlung der Beiträge und Ausgabe der neuen Statuten. Mitglieder, welche schon längere Zeit mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben zu entrichten, eventuell mit Barzahlung 25 in Anwendung gebracht werden.  
Der Kassierer.

Kath. Männer- und Männerverein. Sonntag den 4. Okt. abends 8 1/2 Uhr Familienversammlung.  
Der Vorstand.

Pilgerzellen.

Kath. Arbeiterverein. Sonntag den 4. Oktober, nachm. 4 Uhr. Versammlung im Vereinslokal. Alle Mitglieder, welche nicht vom Kriegsdienst betroffen sind, sowie die Mitglieder der Jugendabteilung werden dringend ersucht, zu dieser Versammlung zu erscheinen.  
Der Vorstand.

Marian. Jungfrauen-Verein Sonntag den 4. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr

Singschule im Marienheim

Kath. Mädchenverein.

Die regelmäss. Arbeitsabende werden wieder aufgenommen und zwar für die Dompfarrk. Dienstag, für die Stadtpfarrk. Mittwoch nicht Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr im Rinderhof. Im zahlreichem Besuch wird gebeten, da nur unsere Krieger gearbeitet sind.

St. Josephsverein

kath. Arbeiter.

Krankenkasse.

Wegen Abbruch des 3. Quartals werden die Mitglieder höflich ersucht, ihre Beiträge spätestens bis Sonntag den 4. Okt. zu entrichten.  
Der Vorstand.

Sonntag, nachmittags 1 Uhr

## Wallfahrt zur Schneepfentafel.

Sammlung an der Deutschen Kirche.

Fuldaer Sienographenverein  
Eulgr. Schen (gegr. 1892).

Wiederbeginn der

Nebungsstunden  
Mittwoch den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

5637 Der Vorstand.

Der Krieg.

Der Offiziermangel bei den Feinden.

In der englischen Presse wird festgestellt, daß es dort an Offizieren fehlt für die „großen“ Armeen, die der Kriegsmilitärminister antworten will.

Die angeführte Frage ist in der Tat von der größten Bedeutung. Heutzutage lassen sich nicht mehr die Armeen so aus dem Boden stampfen, wie es noch 1870 der Gambetta'schen Regierung gelang.

Kanonensutter läßt sich in gewissem Umfange auf der Erde stampfen, aber brauchbare Führer müssen erzeugt sein.

Diese Erzeugung läßt die Drohung unserer Gegner mit einem langwierigen erschöpfenden Kriege vollends lächerlich erscheinen.

Unpolitische Zeitläufe.

N. Berlin, 30. September 1914. (Nachdruck verboten.)

Herbst! Wind, Regen, Kühle. Die richtige Kälte wird bald nachkommen. Wer weiß, wohnt Wölfe.

Am besten wirkt das Wollzeug in gestrickten Zustand. Die alten lieben Stricknadeln, die wir vor 50 oder 60 Jahren noch überall blinken sahen.

Postverkehr mit den Kriegsgefangenen.

Von jetzt ab können Postsendungen von Kriegsgefangenen und für solche angenommen und befördert werden.

Im Bereiche mit dem Auslande werden die Sendungen, die von Kriegsgefangenen abgehandelt werden oder für sie bestimmt sind, g e h ä r t e r e t befördert.

Die Sendungen sind von dem Absender mit dem handschriftlichen oder gedruckten Vermerk „Kriegsgefangenenentsendung“ zu versehen.

Die indischen Postämter in Frankreich.

Ueber die „surchdare Gefahr“, die uns in Frankreich durch Englands Hilfstruppen aus Indien droht, unterrichtet eine Silberung in der „Ainisch-B. Ztg.“ aus Calcutta, wo es u. a. heißt:

„Neben uns wieder in Lyon noch Grenoble ein Exemplar von den in französischen Mänteln über den Kopf gelobten Maharadschas zu sehen bekommen hatte, beschloß ich, mit einigen amerikanischen, spanischen und italienischen Berufsverwandten einen Abkender nach Calcutta zu machen, wo die indischen Hilfstruppen ihr Quartier aufgeschlagen haben sollten.“

Die Juden haben bis zum Augenblick, wo sie französischen Boden betreten, gar nicht gewagt, daß sie für Kriegsgefangene im Ernst mitgenommen worden wären.

An seiner Stelle, funktioniert sein — Sekretär. Anderswo würde man sagen: sein Adjutant.

werden zu Gefühlsfäden, die zwischen dem fernem Schlachtfeld und der trauten Heimat vermitteln.

Neben den Siegesnachrichten laufen die Verlustlisten. Die ersteren sind inhaltsreicher, aber doch kurz gefaßt; die Verlustlisten müssen leider lang werden, da der schwere Kampf zahlreiche Opfer fordert.

Wie soll man trauern um die Gefallenen? Der Schmerz um den Verlust eines teureren Angehörigen ist groß; ich glaube aber, es ist doch ein Unterschied in der Bitternis der Trauerklage.

seiner Not an das Generalkommando in Lyon, das Rat zu schaffen hoffte, indem es, um den Pariseren nach dem ersten großen Schreck wieder Mut zu machen, ihnen eine Vorstellung durch die Indes zu geben versuchte.

Mittlerweile haben die Juden Wind bekommen, zu welchem eigentlichen Zwecke man sie nach Europa bemüht habe. In den Krieg wollen sie nicht! Den mögen die Herren Europäer hübsch unter sich allein abmachen, erklären sie und verharren in der positiven Resistenz.

Es sei übrigens hier angemerkt, daß ein Referat der Franz. Ztg. die vorstehende Mitteilung für eine englische Propaganda hält, die über ein bevorstehendes Arrivieren der indischen Hilfstruppen hinwegtäuschen solle.

Ein eifässiger Diakon aus Versehen erschossen.

In Schweighausen in Oberelsaß sind Schule, Kirche und Orgel verbrannt. Ein Sohn des Lehrers, der vor einigen Wochen zum Diakon geweiht wurde, ist in der Ecke des Gotteshauses erschossen worden.

Frankreich und seine Kirchen.

Es ist sonderbar, mit welchem Eifer nun auf einmal Frankreich für den Schutz seiner Kirchen bedacht ist. Seit Jahren hat man nicht das geringste Interesse mehr dafür gezeigt, in der größte Teil der französischen Kirchen wurde den Gemeinden zur freien Verfügung überlassen und ein kleiner Teil wurde als Kunstdenkmäler und damit als Nationaligentum erklärt.

bliebenen trauern, aber sie vertragen nicht und verweigern nicht, sondern heben den Kopf wieder hoch in Hoffnung und Stolz. Es schmerzt sie der Verlust, aber es tröstet sie der Gewinn.

Eine veredelte Trauer. Wie soll sie sich belunden? In Anfang des Krieges tauchte der Versuch auf, man solle von Todesanzeigen und Trauerkleidung absehen, sonst würde zu viel düstere Stimmung erzeugt werden.

Was die Trauerkleidung angeht, so bin ich nicht für die Aufhebung, aber für eine Milderung dieser Sitte. Wenn die Hinterbliebenen ein vollständiges schwarzes Trauerkleid in standesgemäßer Ausstattung anlegen lassen, so kostet das mancher Familie mehr Geld, als sie übrig hat.

jeht so liebevoller Aufmerksamkeit der Franzosen erfreuen, schübert. Es ist interessant, was Barres über die Kathedrale von Reims sagt. Es heißt da: „Alles, was die Städte, die Berge und die Steine erreichen konnten, ist zerstört und elendiglich wieder errichtet worden.“

Die Liebe der Franzosen zu ihren Kirchen ist zu plötzlich gekommen, als daß man sie als aufrichtig annehmen könnte.

Wie die Russen „die Stadt Berlin“ einnahmen.

Ein Freund der „Merodeer Ztg.“ übertrug dem Wlatte den auf dem Schlachtfeld bei Hohenstein gefundenen Brief eines russischen Offiziers. Zwei Seiten sind nur erst fertig geworden, die übrigen zwei Seiten wollte er vielleicht später schreiben.

Brief aus Wien.

In dieser bewegten Zeit denkt auch in Deutschland draußen mancher des Offiziers an den großen Kaiser, der auf Österreich's Thron. Gewiß, die Mannkraft hat er nicht mehr, um wie sein Freund Wilhelm von Stroupsen des Feindes sich auszusetzen.

spieligen Kleiderwechsel zu vermeiden; den Trauerflor am Arm oder auch am Hut.

Noch in Wort über die Verdeutschung von Fremdwörtern und Titeln. Auch da möchte ich Mahnung empfehlen. In der natürlichen und berechtigten Aufwallung der Gefühle nach Ausbruch des Krieges hat man allen fremden Klängen den standesrechtlichen Untergang geschworen.

Wenn wir erst allzumal deutsch denken und deutsch handeln, dann werden wir auch schon deutsch kommen, daß wir reines Deutsch reden. Die Dichtung muß von innen kommen. Das blindeifriges Drummpuschen an Außerachtlassen kann den nationalen Wohl nicht fett machen.





### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Rhodolindendruckerei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gersfeld in Gersfeld ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 13. Oktober 1914, nachm. 2½ Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte in Wehrhans abgesetzt.  
Wehrhans, den 17. Sept. 1914.  
Rohde, Amtsgerichtsdirektor.  
Gerichtsschreiber d. Kön. Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Landkrankenhaus erforderlichen Speisekartoffeln und zwar:  
700 Zentner gelbe und  
200 Zentner rote  
soll in Partien von mindestens 50 Zentner in dem auf

Mittwoch, den 7. Oktober  
vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine unter den dahier zur Einsicht ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind spätestens bis zum Tage des Termins mit Probekartoffeln in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten einzureichen.

Fulda, den 1. Oktober 1914.

Der Landkrankenhaus - Inspektor:  
Schneider.

Schöne, moderne (5397

### Wohnung.

5 Zimmer mit allem Zubehör, Bad, Gas u. elektr. Licht, in sonniger Lage, alsbald zu vermieten. Zu erfragen in der Reichsstraße.

Schöne, freundliche 3 oder

4 Zimmer - Wohnung  
mit Kochgas und elektr. Licht  
sollort zu vermieten.

5642 Schweinemarkt 6.

4 Zimmer-Wohnung  
mit Bad, Veranda etc. in hübscher sonniger Lage zu vermieten.

4909 Johannisstraße 32 L.

Schöne

4 Zimmer - Wohnung  
zum 1. November zu vermieten.

5491 Leipzigerstraße 21.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung  
(1. Etage) in neuem Hause per sofort zu vermieten.

4931 Kanalstraße 53.

3 auch 4 Zimmer-Wohnung  
mit abgegeschlossenem Vorplatz und elektrischem Licht zu vermieten.

Herz. Waldschloßchen 27.

Eine kleine Wohnung  
vom 1. November ab zu vermieten.

5626 Horaweg 15.

3 Zimmer-Wohnung,  
erste Etage, mit Zubehör, elektr. Licht, per 15. Nov. zu vermieten.

5602 Nikolausstraße 9 vorl.

3 Zimmer-Wohnung  
Rüche mit Zubehör zum 1. Nov. zu vermieten.

5607 Leipzigerstraße 120, 1. Et.

2 schön möbl. Zimmer  
mit od. ohne Pension zu vermieten.

Brauhausstr. 26 2. Et.

Kleine Wohnung  
zu vermieten. (5640) Langstraße 18.

Sein möbl. Wohn- u. Schlaf-  
Zimmer mit alle genötigt per sofort zu vermieten. (5665)

Adalbertstraße 11.

# Persil

wäscht und desinfiziert

## Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

### Die Landestreditkasse

(amtliche Hinterlegungsstelle für Wübelvermögen)  
nimmt allgemein Wertpapiere zur Gewährung und Verwaltung (Verlosungskontrolle, Zinsrückzahlung u. m.) an, in Nähe der Direktion, außerhalb durch die Landesrentenstellen.

Die Direktion.

### la. Kiefernholz

per rm Mk. 7.50, sowie kleingespaltenes Holz bei Abnahme von 5 Ztr. Mk. 1.30 per Ztr. frei Haus solange Vorrat reicht. (5218)

Kohlenhandlung Wierand.

Unter Garantie werden

### Reparaturen

Uhren und Goldwaren schnellstens und billigst erledigt bei

Jos. Häussler,

(früher Bäckstraße Marktstraße 27.)

Leistungsfähige Reparaturwerk für

Ornament-Kathedral-Matt-, Rippen-, Ton-, Antik-, Signal-,

Grüngrün-, Email-, Opal- und Kunstglas, weiss und farbig, wie auch Glas u. Schmelz ausgezeichnet.

Rob- und Drahtglas weiss und farbig in jeder Größe wird billigst geliefert. Fensterblei in 10 Längen

Firmenschilder in jeder Größe von massivem Farbkupfer in Metallfassung, gegen Witterungseinfluss ganz unempfindlich. 49

Atelier für Glasmalerei, Kunstverglasung  
K. Leinweber, Fulda  
Frankfurterstr., 2,  
Telefon 449

Billige

### Polster-Wolle

liefern in Jedem Quantum.

Chr. Gorsler, Fulda.

Empfehle prachtvolle

### Kariener Blumenzwiebel

Nyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Schneeglöckchen, ferner alle blühenden

### Topfpflanzen

der Saison.  
Weisskraut, Rotkraut, Wirsing, Kohlrabi, Winterkohl u. Spinat sind auch zu haben. 5520

Fritz Ries Inh. Ludw. Ries

Gartenbaubetrieb. Fernsprecher 69.

Institut Gold

Östl. Goldschm. u. Silberw. Fabrik.  
Jensen I. Ehb. (2166) Prot. frei.

## Deutsche Mode.

Empfehle sämtliche Neuheiten in Damen- und Kinderhüten, Trauerhüten u. Putzartikeln jeder Art.  
Alte Hüte werden billigst aufgearbeitet.

Renne Böllmann, Adalbertstr. 15

## Forellenzucht-Anstalt Nämmerzell

Post Fulda.  
Tafelfische sowie Seelinge der Bachforelle, ein- und zweifelhämmerig, erntefähige, kerngesunde billigt. Lebende Ankauf zugesichert. Sauerstoff-Verdampfungs-Apparate. Man verlange Preis. (1896) H. Schäfer, Besitzer.

Zum Aussetzen der Jungfische ist jetzt die geeignete Zeit.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.  
Versicherungsbestand September 1914:

Eine Milliarde 200 Millionen Mark.  
Bisher gewährte Dividenden: 317 Millionen Mark.  
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

11) Vertreter: Anton Henkel, Fulda, Karlstraße 11.

## Für nur 25 Pfg.

liefern wir von jetzt ab

## 3 Kriegskarten

(westlicher u. östlicher Kriegsschauplatz und eine Karte von Europa).  
Diese drei Karten zusammen kosten nur 25 Pfg. Nach auswärt. bei Voreinsendung des Betrages 50 Pfg.

### Fuldaer Actiendruckerei.

## 30 Tassen Kraftbrühe

aus Naturprodukten im Feldpostverf.  
In 1 Minute 1 Tasse oder Teller kalte und heisse Kraftbrühe durch unser, von ersten ärztlichen Autoritäten bew. anerkannt, im In- und Auslande prob. und pat. Kraftbrühepulver - aus Naturprodukten. Stärke nahmen in ca. 14 Tagen bis zu 3/4 Liter zu. Die pulv. Kraftbrühe neben zur Verhütung. Besonders für kranke Verwandte, die das Produkt in der Tasche bei sich führen, da dasselbe auch in Pulver oder Mehlform genommen werden kann.

Kriegspackung. Direkt portofreier Versand an die Truppen. Gemane Adressenangabe. Voreinsendung des Betrages Mk. 3.- auch in Briefmarken.  
Nährmittel-Werke Chemnitz i. S., Dierselstraße 5.  
Bestellen werden abgegeben. Vertreter gesucht.

## Näh- und Zuschneide-Lehranstalt.

Den 1. u. 15. eines jeden Monats beginnt ein Kursus im Zuschneiden u. Kleidermachen, woran alle Damen, denen an fachgemäßer Ausbildung gelegen ist, teilnehmen können. (5476)

Karolina Zippel in Fulda, Handhausstr. 11.

## Geschäfts-Kuverts

per 1000 Stück mit Druck von Mk. 3.60 an empfiehlt

Fuldaer Actiendruckerei.

## Oberrealschule nebst Vorschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag den 15. Oktober 1914, vormittags 8 Uhr. An diesem Tage finden auch die Aufnahmeprüfungen statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Mittwoch den 14. Oktober d. J., 12-1 Uhr entgegen.  
Fulda, den 29. September 1914.

Der Oberrealschuldirektor.  
Machens.

5524

## Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft

### Filiale Fulda

9 Kaiserplatz 9  
Telegr.-Adr. Bankverein. — Fernsprecher Nr. 108.

An- u. Verkauf von Wertpapieren.  
Einlösung von Zinsscheinen, fremden Geldnoten und verlosenen Schecks. — Verlosungskontrolle. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen.  
Kreditgewährung. — Provisionsfreier Scheck- und Überweisungverkehr. Diskontierung von Wechseln. — Auszahlung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland. — Überweisungen nach Amerika.

Annahme von Baueinlagen  
Veranlassung zu günstigen Sätzen je nach der verfahrenen Kündigungsfrist. — Es werden Kontobücher ausgegeben

Feuer- u. einbruchsichere Stahlkammer neuester Konstruktion.  
Veranlassung von Schrankkäufen, welche die Mieter unter eigenem Verschluss haben, zum Preise von Mk. 5.- bis Mk. 12.- pro Jahr. — Aufbewahrung verschlossener Wertpapiere gegen geringe Gebühr.

Besorgung aller übrigen einschlägigen  
Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

## Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

### Kelteräpfel

kauft täglich 5378  
Kelterei Seipel,  
Handhausstraße 8.

### Feldpostbriefe

mit 5 Stück Zigaretten (portofrei)  
zu 30, 40, 50 und 60 Pfg.  
Feldpostbriefe mit 25 oder 50 Zigaretten (portofrei)  
zu 25, 30, 50, 60, 75, 90 Pfg.  
L.-, 1.20, 1.25 u. 1.50 Mk.  
Feldpostbriefe mit 10 Rollen Kautabak (Porto 20 Pfg.)  
Mk. 1.-  
Feldpostbriefe mit 10 Päckchen Schmalzer Schnupftabak (Porto 20 Pfg.)  
Mk. 1.-  
Feldpostbriefe mit Schokolade u. Pfefferminz 1/2 Pfund (Porto 20 Pfg.)  
von 60 Pfg. an.

B. J. Ruppel,  
Friedrichsplatz 2-4  
Telefon 294.

### Schmidt,

vereideter Landmesser,  
Fulda, Heinrichstr. 79., Tel. 372.  
Sofortige Ausführung von Teilungen und Grenzfeststellungen.  
Auskunftei auf In- und Ausland für jeden Zweck.

### Während des Krieges

Auskunftei,  
Sonderberichte  
ohne Kriegszuschlag!

Einzel  
der Auskunfteien Bürgel  
Heinrichstr. 49 Fulda Heinrichstr. 358.

### Zum Neuaufpolieren der Möbel

empfehle ich. Wer, sagt die Erbedition dieser Zeitung, 5544

### Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen  
Masch. u. Elektr. Ing. Werkst. Abt.  
Dr. Paul Hoyer

# L. Pfeiffer

## Depositenkasse Fulda

### Bankgeschäft

Fulda Friedrichsstraße 13

3932

Cassel, Hersfeld, Bad Wildungen

- Contocorrentverkehr
- An- und Verkauf von Wertpapieren
- Kostenlose Verlosungskontrolle
- Stahlkammer mit Safes